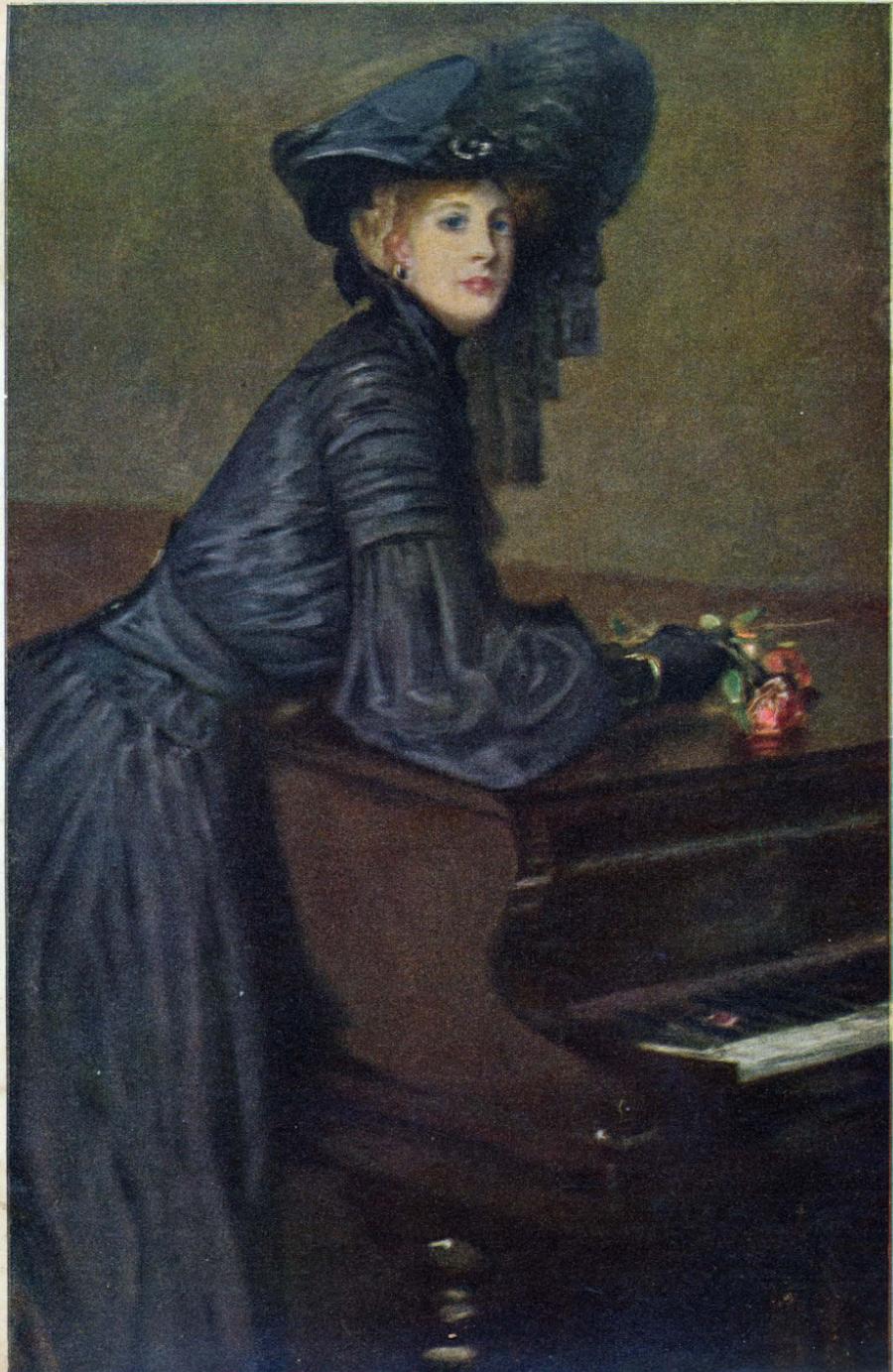


1908

Jugend

Nr. 14



**Gieb!**

*„Gieb mir die Blume!“  
Das regte sich so schau und klein  
Aus Deinem Munde, das erste Gieb:  
Und irrte stügeln von uns fort ins Grüne  
Und trauter nicht zum Himmel sich, und blieb  
An einer Margerite hafsten.*

*Willst Du ein bloß, ich bring Dir Vieles.  
Die und die und die — schau, hier sind mehr,  
Umaßhörlich mehe: auf jedes Büsten  
Treten neue in die Lüden,  
Alle drängen, alle niesen, alle schwanken zu mir her.  
Reicht der Strauß? Reicht mir den Mund!*

*Sieh, je mehr wir Sonne schlürfen,  
Um so voller will sie glühen —  
Und Du wirst viel schönen dürfen,  
Um so reicher sollst Du blühen — —*

*Komm, sei groß: gieb mir Dein Herz!  
Josef Schandler*

**Stetigkeit**

von Hugo Satz

In dem berühmten Marmorbruche des Philippus an der Südseite des Bentelion ging der Philosoph Diödoros, der hier nicht allzu weit von Athen und doch schon mittler künftig in der Provinz eine kleine Lehrersthalle hielt, feindsläufig auf und nieder. Er überlegte noch einmal die Säg einer Rebe, die er heute gegen Abend vor seinen Schülern halten wollte, um er war selbst ganz bewusst von der Tiefe und Aufnahmefähigkeit seiner Gedanken; und darum lächelte er sich lippend und Befall zu.

In der sonnenüberglänzten Helligkeit des Steinbruches schimmerte der Sand, weiß, weiß, weiß glänzte alles ringsumher, aber mitten in diesem weichen Theater des Marmorbruches, darin der Philosoph heute seine fein überlegte Rede über Philosophie und Sprache vortragen wollte, lag wie eine Steigerung des allgemeinen Weiß der herliche Marmorblod, den aus dem Gestein zu lösen den tüchtigen Bechtem Philippus erst in diesen Tagen gelungen war, der reinste und schönste Blod, der hier seit Menschengegenden war gebrochen worden.

Diödoros hatte schon Morgens seinen neuen Ueberwurf ungenommen. Nun aber, da er neben dem glimmerig schimmernden Würfel stand, schien ihm sein Gewand gar nicht mehr so weiß und rein, wie es zu Hause gelehnt hatte, denn das Korn des Marmors war so blendend weiß, als ob Selenes Strahlen sich in ihm zu Stein verdichtet hätten, und da Diödor nun freudlich über den edlen Marmor hinsingerte, da muhte er über sein duntelbraune Hand laden, deren athentische Gespfehlung noch unlängt seine Freundein Chlos gerühmt hatte.

„Ich bin nicht so eitel“, sagte der Philosoph selbstgefällig vor sich hin, „dab ich mir auf dies Lob viel zu gute halten würde.“ Aber das eine weiß id, wenn die über alles Verdient gerühmten hauptfährlichen Philosophen mit heute Abend zuhören lämen, sie münden gelb vor Neid und Eifersucht! Und darum soll auch mein Schüler Timon diese Rede aufsuchen, von der ich wohl sagen darf, daß sie mein Meisterstück bedeutet!“

Er wälzte einen Stein, der nicht weit von dem Blod im Sande lag, an dielen herau und von ihm aus schwang er sich auf diese alte Kantei hinan und ließ seine Beine, nachdem er sein Gewand geordnet hatte, daß es in geräumigen Falten über dem Stein rieselte, herunterhängen. So wollte er auch hente vor seinen Schülern tun ungewöhnliches und gleichsam im Eifer seines Vortragtes.

„Liebe Schüler“, so wollte er beginnen, „es gibt keinen Begriff in der Sprache, der nicht vorher in den Dingen vorhanden wäre; also, daß die Sprache nichts anderes bedeutet, als einen Spiegel, darin sich die Dinge

der Außenwelt gefangen haben. Aber legt Eure Hand auf die Blätte des Spiegels, so werden die Begriffe verschwinden, indem sie doch, oder besser ihre Träger, die Begriffsträger, wie ich sie nenne, noch in der Wirklichkeit vorhanden sind. Denn, wenn Ihr vorher im Spiegel den Himmel, die Menschen, die flatternden Vogel und bewegten Bäume sahet, sieht jund für durch Eure Hand verdeckt und scheinbar ausgetilgt, indeßen Eure Augen Wölken, Bäume, Vogel und Menschen immer noch als vorhanden erkennen: weil Eure Augen selbst Spiegel sind. Aber doch Ihr nun, im Berühre fortgehend, Eure Augen mit der Hand zu, so werden zwar die Bilder der Welt im Dunkel verschwinden, aber sie bleiben doch auf der einen Seite, in der Wirklichkeit, bestehen, wie Ihr den Spalt der Finger blindend Euch überzeugen könnt, auf der anderen Seite aber habt Ihr sie auch in Euren Augen erhalten, denn Ihr könnt, ohne die Augen zu öffnen, Euch doch die Wölken, die Bäume und alles Unheige vorstellen, weil ihrer Spiegelbilder in Eurem Innern vorhanden sind.“

Diödor lächelte, indeß er diesen Anfang seiner Rede wiederholte. Aber er war ein wenig unfrisch geworden, als er bis zu diesem Punkte kam, und er fragte sich: wo will ich denn mit dieser Einleitung hinsteuern? Wahrscheinlich er, ich erinnere mich schon. Es ist Nichts vorhanden, darauf will ich hinaus kommen! Es ist Nichts, so will ich es in einem Satz prangen, es ist Nichts, was nicht davon worte! Und bei diesem Satz, schmunszte der Philosoph soll, wie beschrieben, Timon zu mir aufzubilden oder sich durch den Kreis der übrigen Zuhörer vordrängen. Was will ich ganz ihm überlassen, denn er ist mein besser Schüler und ein wahrer Philosoph, bei diesem Satz soll nun Timon unvermutet fragen:

„Du sagst, o Meister!“ — also soll er, wie besprochen, fragen — „Du sagst, es ist Nichts, was nicht schon wäre! So belebe mich, o Meister, so ist auch dieser Satz, der mir so neu und tiefdringlich scheint, schon vorhanden und Du wiederholst ihn bloß? Und ist auch die Philosophie, deren Schüler wir sind und die wir als die Krone des Lebens verehren, fertig vorhanden und alle Kunst, wie rein und überwältigend sie auch immer wieder auf uns einwirke?“

Die andern Schüler werden, das sehe ich ganz deutlich vor meinen Augen, — so träumte Diödor weiter — bei diesen Worten des Timon unwillig über die Störung zu mir aufzubilden, was ihm nun zu seiner Frage laufen werde. Aber in einigen Gesichtern, das weiß ich, wird auch eine kleine Schadenfreude sein, weil der wirkliche Schüler ihnen kluger scheinen mag, als der Meister. Da werde ich die Rechte vom Steine erheben, an dem gleichzeitig die dritte Einleitung geh. oben habe, will mich auf den Marmorblod schwungen und — er ordnete noch einmal die Falten seines Gewandes, daß sie schon über den weichen Marmor niederschreiteten — also antworten:

„Du unterbrichst mich fühn und vorlaut, o Timon!“ so will ich fortfahren, „Dei Antwort,“ und hier lächelte der Philosoph sein feinstes Lächeln, „weil ja auch meine Antwort schon steht ist, indem Du fragst. In mir vorhanden ist, so daß Ihr merken könnet, daß nicht nur die Gegenstände, sondern auch die Ideen schon vorhanden sind, ehe sie werden. Und darum antworte ich Dir also: Seht, wir haben uns bis zu diesen Stein versammelt, den der Ruhm unseres Marmors in ganz Griechenland beschützen wird; denn es ist der höchste Blod, der jemals dieses Marmorbruch verloren hat, und Ihr werdet, daß Philippus, der alljährliche Besitzer dieses Marmorbruches, morgen ein Fest bereitet, um den Göttern für diesen herlichen Stein zu danken. Aber, Ihr lieben Schüler, hätte er nicht ebenso schon jeden Tag seines bisherigen Lebens zu Dankfesten benutzen müssen, da doch dieser Blod“ — der Philosoph lächelte, — „schon im Hellen vorhanden war? Und doch werde ich morgen, o Timon, das Fest mitfeiern, da Philippus meiner zur Erhöhung des Festes nicht entraten will. Aber ich wollte schon heute das Fest in die Weise mit Euch begehen und darum mußte ich auf Ihr Freudentheil der Weisheit und meine Freundein! Denn ich sage Euch dieses: Hier liegt der Marmorblod. In ihm aber schlummert, wenn anders dieser Ausdruck auf ein Nachgebüsch angewendet werden darf, in ihm schlummert, sozusagen, ein Götterblod, sei es ein Zeus oder eine Athene, vielleicht auch ein heilschwanger Hermes, oder aber es ist in dem Steine ein Siegerkinder enthalten oder ein Jüngling



## Quellenlied

Hermann Urban (München)

mit erhobenen Armen. Aber er ist jedenfalls schon in dem Steine vorhanden; doch der Künstler, der an diesem Marmorbloc herantritt, er vermeint das Götterbild oder den Körper des Marathoniegiers in seiner Hand oder seinem Meißel zu haben, indem er doch nur, metet wohl auf, Ihr Freunde der Weisheit und darum meine Freunde, das schon im Steine vorhandene, oder, wie ich vorhin sagte, im Steine schlummernde Götterbild von den Schläden bereit, die sein plumper Hammer von den göttlichen Gliedern weggeschlägt, aus den Schläden löst, die das Kunstmittel den Bilden bisher entzogen haben. Denn daß es sein wird, so sage ich, so war es schon vorher vorhanden und war so in seiner ganzen Schönheit in dem Steine enthalten, wie es für alle späteren Zeiten die Menschen begeistern wird. Verstehst Du dies, o Timon?"

Der Philosoph streute sich auf dem Marmor, sein Gesicht war selbst wie das Antlitz eines Siegers oder Siegverlierers und er streichete fast zärtlich das glänzende Horn des Steines. "Denn bei dieser Apotheose," fuhr er fort, "wirkt Du dies, o Timon?" sollte dieser sehr bester und darum sein Lieblings-schüler fragen:

"Den tiefen Sinn Deiner Worte, o Meister, deren Weisheit mich fast zu antworten hindert, glaube ich wohl verstanden zu haben. Aber wolltest Du nicht, o unser Meister, über die Philosophie

und über die Sprache zu uns reden, wie Du uns angeleidigt hast?"

"Neben die Philosophie und die Sprache, ja wohl, o Du fürsichtiger Timon! Metzt Du nicht, daß ich sagen will: wie in diesem Marmorbloc ein unterkritisches Kunstwerk vorhanden ist, das seinen Erzähler, um das Bild des schlummernden Kunsterwerks" fortzuführen, benötigt man werden wird, so ist in der Sprache auch die neue Weisheit enthalten, die ich vor Euch, Ihr Freunde der Weisheit und meine Schüler, erweckt habe und die . . ."

Aber dieses Sah dachte Diodor gar nicht zu Ende; denn er wußte, daß ihm seine Schüler gehabt werden würden; verprach er sich doch von diesen Gleichnissen vom Marmorfelsen die tiefste Wirkung auf die empfänglichen Gemüter seiner Zuhörer und darum lächelte er jetzt so siegreich vor sich hin.

Da bemerkte er plötzlich, — und dies erstaunte ihn sogar aus seiner freudigen Siegesgewissheit, daß Kleon, der reiche Kleon, der sich einbildete, ein Bildhauer zu sein, den aber die Künstler mit Verachtung einen Stümper nannten, der sich vermeint, die Kunst als Größe miteinander zu wollen, daß der wohlgenährte Kleon bei dem Worte stand und ihm von allen Seiten wohlgefallig musterte. Er rief nun dem aus seinem

Gedanken aufgeschreckten Philosophen mit seiner feierlichen Stimme zu:

"Läßt Dich nur in Deinem Sinnem nicht stören, o Diodor, ich bin bloß gekommen, meinen Stein noch einmal abzumessen, ehe ich an die Arbeit gehe. Denk ich habe ihn heute früh von Philippus erhalten, damit mir Syringos nicht wieder zuwiderkommt, dieser Steinmetz aus Athen, mit dem, da er plump und ohne Schule ist, jetzt alle südländischen Ritter solch ein Aufhebens machen! Läßt Dich nicht stören, ich will den Blod ja erst übermorgen in meine Werkstatt bringen lassen, denn ich soll desmal mein Meisterstück machen! Der Stein ist schön und verdient es! Wenn ich aber schaue, Du so verdingt, o Diodor? Hast Du solche Hilfe von dannen zu gehen? Du kost mich gewißlich nicht. Wohin eilt Du?"

"Ich wollte heute Abend hier einen Vortrag halten, o Kleon," sagte der Philosoph. "Und da er noch zu sehr in der Erinnerung an seine tiefen Gedanken befangen war, konnte er sich nicht enthalten zu sagen:

"Einen Vortrag über eine neue Lehre, die den Philosophen der Hauptstadt wohl recht bittere Stunden des Naches bereiten soll. Aber nun fällt mir ein, daß Philippus morgen das Fest des schönen Steines hier halten will. Da will ich nur rasch meinen Schüler Timon aufsuchen und ihm sagen



Die Furt

Heinrich Zügel (München)

dass ich den Vortrag verschiebe. Es passt mir heute nicht recht."

Und er zog sich mit gedrücktem Haupte zurück.  
„Auf Wiedersehen beim Festje meines schönen Steines!“ rief ihm Kleon nach. Und mit einer den Philosophen sehr traurenden Vertraulichkeit sah er hinzu:

„Sie wohl, lieber Freund, auf Wiedersehen! Wir wollen beide unter athenischen Niederrecht angern! Und dazu wollen wir morgen Freundschaft schließen! Auf Wiedersehen!“

### Wahre Geschichtchen

Herr Doktor X. kommt abends nach anstrengenden Patientenbesuchen todmüde nach Hause und erklärt seiner Frau, er ginge heute zu seinem Patienten mehr, selbst wenn ihm der Fuchs Uppantia rufen ließe. Das Shepaar geht auch bald darauf zu Bett, und die Frau stellt, damit ihr Mann in der Nacht nichts aufstehen müsse, das Zimmer-telefon auf ihr Nachttäschchen. Wenn jemand in der Nacht den Arzt rufen sollte, will die Frau sagen, er sei vereitelt.

Richtig erbt in der Nacht die Telefonklingel. Kommerzienrat Löwenstein lädt den Doctor bitten, sofort zu ihm zu kommen, sein Kind sei sehr schwer erkrankt. Die Arztsfrau stellt dem Kommerzienrat telefonisch mit, ihr Mann sei nicht zu Hause, da er noch am Abend zu einem Patienten habe vereiteln müssen.

Darauf meint der Kommerzienrat: „Es ist uns sehr unangenehm, Frau Doktor, dass Ihr Sohn vereitelt ist, denn meine Kleine und auch wie haben nur zu Ihnen als unserem Hausarzt den wir schon so lange kennen, Vertrauen und möchten jetzt nicht plötzlich einen andern Arzt holen lassen.“ Aber, Frau Doktor, Sie sind ja schon lange mit Ihrem Herrn Gemahlin verheiratet und werden auch schon eine genüge Praxis haben. Vielleicht könnten Sie mir sagen was wir tun sollen?“ Die Kleine hat so große Schmerzen im Halse.“ Die Frau Doktor fragt ihren munter gewordenen Mann: „Überwiegendes Kali gurgeln!“ Sie meldet dies durchs Telefon. „Aber sie hat dabei auch so starke Fieber.“ Die Frau fragt wieder: „Kalte Einpackungen am ganzen Leib.“ Die Frau meidet sofort: „Kalte Einpackungen am ganzen Leib.“ – „Aber die Kleine hat auch solche Schmerzen beim Schlucken.“ – „Sie braucht bis früh nichts zu essen, einen kalten Umschlag auch um den Hals.“ Wird wieder telefonisch weiter gegeben. Darauf sagt noch der Kommerzienrat: „Entschuldigen Sie, Frau Doktor, Sie wissen, wie sind so fleissig ähnlich, ist der Herr, der bei Ihnen im Bett ist, auch ein tüchtiger Arzt?“ \*

Zwei Norddeutsche treffen sich in den Straßen Pompeji's. Der Herr hat seinen „Führer“ aufgeschlagen in der Hand. Nach der ersten Begrüßung entwickelt sich folgendes Gespräch:

A.: „Holofale Sache, det Dings da – nich wahr?“  
B.: „Entschuldigung! Man hat seine Mühle es in einem Tag abgebaut.“ –

A.: „Ach ja!“ – (Werdegangspause) – „Ich weiß jetzt mal da die Straße lang – haus des Catull!“ – Komm'n Sie mit?“

B.: „Haus des Catull? – Is nich viel. Sah ich. Sie müssten mal erk das haus der Pettier!“ sehn! Da sind Ahnen die –“

A. (unterbrechend): „Sah ich schon. – Ich war zuerst bei den Pettier!“ –

B. (mit einem ratlosen Blick auf das Buch des Anderen): „Ach so – Sie sehn nach Baedeker wie ich (heb) – Ich reise nämlich nach Meyer.“

A.: „Jeh! Sie da jetzt da runter? –“

B.: „Nee – nach Meyer! muß ich entjep'n-jelecht.“

A.: „Na. – Wies denn! – Sie komm'n doch abends in't bayrische Restoränga?“

B.: „Sii! Sie da? – Na jut, denn uf Wiedersehen!“

Sie schwänzt sich die Hände, ziehen die Hute unnormal tief und entfernen sich stolz in entgegengesetzte Richtungen.



Der Brautführer

M. Mayershöfer

### Inschriften

#### Für eine Uhr

Stunden durchdring' ich nicht  
Deine Einigkeit.  
Pflichtig hörest du mich eilen.  
Wieder verhallt ich die weit  
Hinter Bildern, die ruhen und weilen,  
Ich, die Zeit. –

#### Für eine Lampe

Ich bin wie du. Mein Strahl durchbricht  
Das Dunkel rings, das mich umhegt.  
Nur in die Tiefe fällt mein Licht,  
Die meine Flamme trägt. –

Wilhelm von Scholz

#### Liebe Jugend!

Mama erwartet ein Baby; die beiden sehr aufgemachten Töchterchen, neun und elf Jahre alt, haben Kinderwünsche und fragen nach deren Zweck. Unter dem Siegel der strengsten Verdrücktheit wird ihnen von der Mutter das Geheimnis verraten. Beide versprechen feierlich, das Avertraute treulich zu bewahren. Eines Morgens begleitet der Vater sie zur Schule. Er lädt sie zum Heimtreib Knaben- und Mädchen-namen raten. Dadurch wird in dem jüngsten Mädel ein schwerer Verdacht wach, dem sie der Mutter gegenüber mittags mit folgenden Worten Ausdruck verleiht: „Du, Mama, ich glaube wahrsagst, der Papa hat was gemerkt!“

#### Pflüger

O trau der Sonne, glaube deiner Erde!  
Ihr Bund ist ewig und ist ewig neu –  
Lenk, junger Pflüger, deine Freude  
Und durch die Scholle deiner Väter treu.

Und kommt ein Tag, daß über deiner Ahnen Gesiedelt Grab ein wilder Herrnruft gelte,  
Von goldenen Adlern und von roten Fahnen  
Ein Schlachtfestum in deine Ernte fällt –  
Ihm wird ein Abend, da die Schwerter

Dann stürz die Scholle über Haß und Tod –  
Ein neuer Tag löst neue Achtern steigen  
Und was wir lieben, das braucht immer Brot.

Victor Hardung

### Das Frühstück

Von Paul Gloge

Es ist eine Schwankhandlung, sage ich zu mir, weiter nichts. Du hast noch nichts Rechtes geschafft; solche Dummköpfe steigen nur aus leerer Magenhöhle auf.

Zehn Minuten später sitze ich in einem Restaurant, erster Stock, mit Aussicht auf Waifer, Bräden, Obstzähne und das Schloss des Landesherrn.

Der Kellner ist ein Juwel. Er durchdringt mein Gesicht nach dem Grade des Dungers, nach der Nationalität und der Stimmung. Auf Grund dieses Materials macht er die Speisenwahlsläge. Und richtig, er nennt drei vier Sachen, von denen ich weiß, daß jede mich wieder in Sprungfederland ziehen wird.

„Sehr schön! Jawohl, bringen Sie! – Und dann, was trinke ich dazu?“

Das ist der Brüllstein. Doch mein Freund ist lange in solchen Höhlen nicht mit Sympathien vollbrüllt das Weiterfuß. Er überlegt nochmal mein Egz und Interieur, zieht die Papillen in schärfstem Nachdenken für eine Sekunde nach oben und sagt dann mit der Sicherheit und Reife eines Ortselbenters zwei Martern her . . . und noch eine dritte, etwas zögzend – fragend.

Er hat's getroffen. Die Blute Südbraunkreis, die das Blut glänzen macht und mit ihrem roten Duft die Welt verläßt, diesen Duft des Trostes – jut den habe ich nötig zur Stunde. Und ich nöte gerüht.

Die Erwartung des Genusses posiert mich aus und hämpft alle Schläge, die mir verbotene Objekte meiner Umgebung zu verleben verslegen. Die mir wohlfühligen Dinge dagogen gewinnen an Höhe und Liebreiz. So der Glanz des Damastgedeckes, der Schimmer des Silbers und das wunderbare Blaufunkel der Gläser.

Mein Freund bringt den Wein. – Ich neige die Zunge.

Ah! . . .

Mit weitem Schluß nehmen ich den Inhalt eines vollen Glases zu mir . . . es in ein Alt leuchtend Empfangnis . . . Nur ein Robling kann das trinken nennen!

Ich fühle, wie in alle inneren Verätzungen Perlen endringen. Jetzt sind sie hier, jetzt dort schon, nun füllen sie mein ganzes Ich mit Wärme. Wie aus einem Herd steigt Behagen und verbreitet sich nach allen Richtungen.

Unternehmend schaue ich mich um. Mir gegenüber in der Ecke sitzt ein alter Herr mit poliertem Schädel. Schone erbitterliche Brille . . . grauemäulicher Bart. Wit mögen uns gegenseitig mit Blicken, flüstig, unauffällig, wie das zieht, aber er ist durch und durch „geilegen“, daß sicherlich Grundzüge wie Brückenfundamente, einen Blut, der zur Gedung weiß; wen er trifft, der beginnt sich sofort auf seine Mängel und schwämt sich wie ein geschlagener Hund. Der Blut kann auch hoffnungslos werden: wer bist du, daß du in meiner Nähe zu atmen magst? Es ist der Blut der Autorität . . . der Blut des Landes!

Aus Versen hätte ich beinahe den alten Herrn zugeprostet. Er verzehrt ein Eierbrocken. Er sieht aus, als belasse er, ich eine animalistische Freiheit hingeben zu müssen; und er hat Recht, denn das steht ihm absolut nicht.

Trotzdem sehe ich ihm höchst wohlwollend an. Mein Interes sättigt sich mit reinster Menschenliebe. Der Wein ist exquisit; er beginnt eine schmale Quellüberläufe in mir hochzutreten – ich brauche ein Erlebnis.

Auf der anderen Seite der Straße vor einer Kleinodenhandlung steht eine junge Dame. Pierlige Linien. Appetitlich. Den Kopf schattiert die breite Frisur wie eine Dolce. Man kann es wohl ristieren, sie angurkchen, denn sie hat ihrer Toilette einige ganz aparte Lockheiten aufgesetzt. Sie geht also zu mir hinüber und fragt die sehr ruhig, welche von den Ringen sie in den nächsten zehn Minuten am Finger zu haben wünsche. Ein



### Der Fremdling

„Kennst Du den näher?“ — „Nein! Ich war bloß mal mit ihm verlobt!“

Paul Rieth (München)



## „Stil!“

A. Schmidhammer

Blöd voll von Gestörtheim, Überraschung, Abwehr, unterwisch mit Neugierde, antwortet. Dann rückt sie vorstübig ab. Ich frage noch erster. Da lacht sie.

Das entscheidet die Situation, denn wenn Frauen lachen, fällt bei ihnen immer wo ein süßernes Zugbrüderchen.

Nach drei Minuten Unterhandlung stehen wir im Laden, noch weiteren fünf hat sie einen Ring.

Was meinen Sie nun, was jetzt geschieht, mein werter alter Herr? Sie sagen nichts? Sie können sich das nicht denken? — Sie der! Sie Teufel von Beruf! Der Sie täglich Geist vertreiben müssen wie ein Sibon? — Doch nichts ungut, ich trinke auf Ihre Wohl!

Wir gehen und schreiten durch die große Stadt, bis es dunkel wird. Ich taufe die Kleine „Dolde.“

Wir feiern diesen fehligen Abendleibend in einem verschwiegenden Restaurant. Sie ist sehr aufgeregumt, befreit sich glücklich den Ring und lacht viel. Mit der Zeit aber wird sie enster — mit jedem Minutenstrich eine Nuance enster. Als wir aufbrechen, heißt sie dünster drein.

Ich ahne, was in ihr vorgeht. Sie sieht sich betrogen. Sie hat einen schlechten Tonisch gemacht. Der Ring! Der Ring! Er wächst vor ihren Augen zu etwas Unüberlebbares... Rädchen... Tränen... Sämerzen... wie Wolken kommen die Gedanken herein. Immer näher, sie kann sie nicht aufhalten. Es ist schrecklich.

Nad alles einer törichten Laune wegen!

Sie stießt mit einem Blick den goldfiebernden Reien... Sie erhält nicht aus wie ein Totenkopf?

Schok, Welch sonderbarer Vergleich. — Du siehst Gelbenster.

Nein, es ist wirklich ein Totenkopf da draus, und weißt du auch was für einer? — Der meine!

Nun höre auf, bitte! Du bist nervös und brauchst Ruhe. Wir werden bald am Ziel sein. Rutschter, schneller!

Nein — nein — nicht schneller! Ich habe noch Grämen, och ich weiß nicht... Gott, dieser Ring! der verdammt Ring!

Die Gedanken laufen wie Spinnen am Tellerrand, immer im Kreise herum, laufen was sie können und kommen doch nicht los von dem verhassten Boden. Wit fällt sie an.

Die bin Schuld daran — Du allein... hättest Du mich in Ruhe gelassen! Warum musstest Du mich mit der Frage beharren?

Ich töte den Niederschlag ihrer Eregung auf meine Nerven, mit allen Fäten. Es herfällt Geisterdrücke im Wagen. Der Rock meiner Blazette knautzelt sich in den wunderlichen Einzen.

Mein liebes Kind...

Stil! Ich hab dich... ich mag dich nicht — auch deinen Ring nicht mehr! — Sie reicht ihn mir drei Künken der Finger und wirft ihn in die Ede. Mit erschredtem Klingen hüpf't er Boden.

Ich wende mich ihr voll zu...

Ich sehe mich an deinem Finger mit blutigrotem Stein, er leuchtet wie 'ne Kerze. Und fäst und fäst noch immer da. Hat dir ihr nicht an Finger mehr, so sprang er dir ins Herz.

Ich sehe ihn, ich sehe ihn, er hat so holden Schein.

Sie windet sich auf ihrem Platz. Ich lasse ihr Handgelenk.

Mephiso! — Sie schreit es, aber so nach innen, daß ich das Wort kaum verstehe. Soll ich noch einmal detaillieren? erwidige ich.

Die Atmosphäre ist wie gefärbt danau, jedes Wort wird auf einem Riffen getragen.

Die Kleine liegt wie betäubt in der Ede. Licht und Schatten huschen über ihre Gedächter, als wenn weiße und schwarze Hände darüber strichen.

Ich stachle die Apathische mit einem gedachten Run?

Da fällt sie mit den Armen auf meine Knie und schläft: Ich kann nicht! Ich kann nicht!

Was nicht?

Zwei Gänge halten Wasser — eisalter Flut sind diese Worte.

Was ist eigentlich mit dir los? Du bist so nervös, wießt mir den wunderschönen Ring wüst vor die Füße zappelei, schreit, ohne mir zu sagen, was dir fehlt. An der nächsten Ede wolltest ich dich abheben, du hast dann nur noch jehn Schritt, aber kann ich dich denn in diesem Zustand gehen lassen? ...

Ich dampfe amüsiert wie eine Eise.

Die Dolde atmest heftig. Sie zittert, will mich umarmen. Ich lehne ab. Einen Augenblick lang bleibt sie unbestreitig, dann rollen ihr zwei Tränen aus den Augen und gerätsen auf der Bluse.

Bin ich schlecht! — Ach, bin ich schlecht!

Die Rose fleht mir aus einer Wunde weh dahin. Und ich kann ihr nicht helfen. Ich weiß, sie wartet auf einen Trost, auf die stürmische Verabsierung, daß ihr Wahn kein Schlechtheit gewesen sei — im Gegenteil — denn sie mal — und so weiter.

Ich soll ihre Verabsierung mit Lügen aufwischen wie Blut mit Watte. Füllt mir aber gar nicht ein... Wenn man so pradrollt angelegt ist!

Aduo, mein Fräulein! Leben Sie wohl! — Heda, lieber Fräulein, bringen Sie mir noch eine halbe Flasche... Sie wissen schon!

Der alte Herr hat aufgehört. Gierböden zu essen und sieht mit Bildern thälerlicher Missbilligung auf die Straße hinaus. Was ihm wohl so ärger? Etwas, was die kleine Dolde das Kleid eine Rose zu hoch rast, während sie sich jetzt vom Schauspieler abwendet und ansieht, den Fahrbaum zu überschreiten?

## Dienstsprache

Ein Erschöpfter Corporal kommandiert auf dem Ersigierplatz: „Direction (Richtung des Marsches) — der weiße Wolf (die weiße Wolke) auf die Himmel! — Marschire — maaraarj!“

„Schieben! Ziel: Den holka (Mädchen), wos putzte in erichte Stück mit die Feße denn fanfe!“

## Der Popocatepetl

Die Institutsvorheberin im Geographieunterricht: „Wir kommen jetzt zu einem andern Berg Amerikas. Seinen Namen will ich Ihnen aufschreiben, bitte Sie aber, jeden Ursula zu unterlassen.“

## Liebe Jugend!

Im schönen Ländchen Luxemburg existiert bekanntlich auch eine kleine Armee, die aber in puncto Disciplin noch nicht so sehr „verpreßt“ ist, wie andärworts. Bei der Revue sagt der Corporal zu einem Musketier: „Jean, soll Dich räddt (aufredet)!“

Jean: „Ich snoon jo räddt.“

Corporal: „Jean, ich snoon (sage) et Dir noch emol, dich räddt.“

Jean: „Ei, ich snoon jo räddt.“

Corporal: „Jean, wann Du Dich jetzt net räddt stellt, snoon ich et dem Cap'tain.“

Jean: „Wat lefft (liegt) mir am Cap'tain!“

Der Hauptmann kommt, und der Corporal meldet ihm die subordinationswidige Revierung: „Wat lefft mir am Cap'tain!“ Dafür der Hauptmann lachend: „Wat lefft mir am Jean!“

Des alten Obersten Töchterchen wurde eingesezt — da ging der Alte mit in die Kirche.

Als der Pafor ihm die Abendmahl reichte, nippte er ein wenig und sprach:

„Hm, 'n leichtes Möselchen.“

## Des Sängers Lohn

Nach einem besonders langen und strengen Winter ging es endlich wieder aufwärts, denn Frühling zu ... schon hatten die obligaten Leneszenzen: das berühmte erste Deidens, der duftende Floraum einer liebenswürdigen Leierlin, der unvermeidliche erste Fuchs und ein bößlicher Storch plünkt wie jedes Jahr in den Redaktionen die besten Tageszeitungen ihrer Karriere abgehen. Sogar in den oberhäuslichen Menschenherzen erwachte der Wunsch, Teil zu haben an dem großen Auferstehungsfest, wenn auch nicht direkt dazwischen in der Stadt — das verboten Geschäft, Märschbiere und Begegnungsfeier! — so doch wenigstens indirekt durch Vermittlung der diversen Leibblätter. Die „fröhlichen“ Redaktionen, wie das Hellenfleißige Zeitwort heißt, das schon längst seine Diamantenhölzchen mit seinem bedauernswerten Substantiv feierte, fanden denn auch diesem idealen Bedürfnis ihrer geschätzten Abonnenten bereitwillig entgegen und erliegen einem zündenden Mahnungr an ihre trübutären Valallen vulgo Mitarbeiter — um Frühlingsbeiträge.

So fingen mir an einem Morgen gleich sechs dieser höchst ehrenden Aufschriften auf den Schreibtisch, und da auch in meinem langanhörenden Herzen der unahende Weltrohrener banghafte Revolution mache, widerstand ich diesen Seitenablösungen nicht, legte mich hin und schrieb ein halbes Dutzend Variationen über mein jährliges Lieblingsthema, die Auerhahnbald. Mit begeisterter Worte schilderte ich die Schönheit des Frühlings im allgemeinen, seine geheimnisvollen Reize für den Weddmann im besonderen und schloß mit einem aus ehrlicher Überzeugung kommenden feurigen Appell an alle Jünger Dianens, sie möchten die herrliche Auerhahnbald, diese Krone aller Jägermonnen, die leider noch immer das Sieftind weitester Kreise sei, in dieser Saeson endlich einmal nach ihrem wahren Wert schätzen und pflegen.

Zufrieden überblickt' ich mein Werk; denn ich sah, daß es gut war... Dieser Unfall schwiegen auch die verschleierten Redaktionen zu kein... oder war ich wirklich nur unter Blinden König? wie ein wohlwollender Bekannter meinte, der sich viel auf seine „Ehrlichkeit“ nimm' ers — einbildet. Denfalls akzeptierte man offiziell mit dem Ausdruck verbindlichster Dankes meine Geistesleider und quittierte mit einem wenn auch nicht der Bedeutung der Beiträge vollentsprechenden, so doch anständigen Honorar. „Weit überzählig!“ äußerte man aufgefordert, mit echten Freundeferneim der oben erwähnte gute Bekannte...

Wie dem nun auch sein mochte, ich war sampaos genug, mich über diese flingende Anerkennung meiner Verdienste zu freuen, und dies umso mehr, als ich dadurch in den Stand gesetzt war, meinen überarbeiteten Nerven ein paar Ferientage und meiner Jagdleidenschaft einen Urogalus zu gönnen.

Mit meiner leserlichen Handschrift, ein hundertenbaudes Opfer, das ich keinen anderen Zweck gebracht hätte, gestand ich meinem langjährigen, bänkerlichen Jagdherrn meine unbestzwingliche

## Das australische Kaninchen

(Nach fünfjähriger Arbeit ist jetzt in Australien dem Verein „Bund“ zurfolge die riesige transkontinentale kaninchenfeste Fense (Zaunzaun) fertig gestellt worden. Dieser 2036 englische Meilen lange Riesengang beweist, den noch nicht von der Kaninchensplage heimgesuchten Teile des australischen Kontinents vor den südlichen Rägern zu schützen. Zur Fense sind in regelmäßigen Zwischenräumen Fäden aufgesetzt, in welchen sich die Kaninchen fangen.)

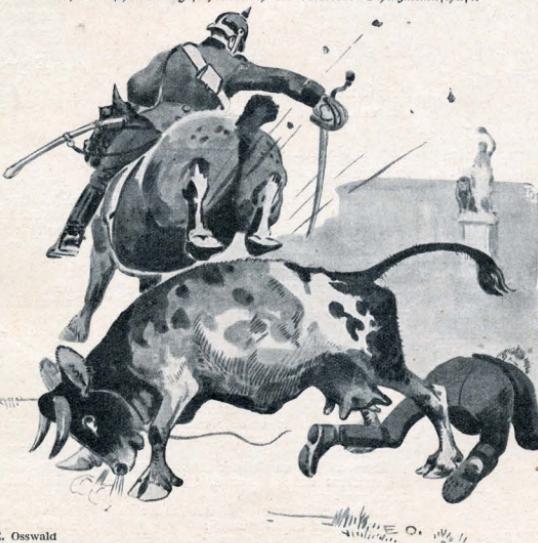


A. Geigenberger

„Weine nicht, liebste Gattin, — so lange sie nicht die europäischen Fürsten zur Jagd einladen, sterben wir nicht aus!“

## Der „Clou“ von „München“ 1908:

Bajuwarische Stiergefechte durch die berittene Schutzmanschaft.



E. Osswald

Als kürzlich ein berittener Münchner Schutzmann auf seinem Patrouillenritt über die Theresienwiese kam, bemerkte er, wie eine wildgewordene Kuh mit den Hörnern ihren am Boden liegenden Fahrer hart bedrängte. Er sprang auf gegen die Stelle zu. Die Kuh stieß, als ob den Reiter wahrnahm, von ihrem Opfer ab, stellte sich gegen das Pferd und fuhr mit gesenkten Hörnern gegen dessen Unterleib. Der Schutzmann zeigte rasch entschlossen mit dem Pferde ader die Kuh weg, wodurch Ross und Reiter glücklicherweise vor Schaden bewahrt blieben.

Schamlos nach seinen Auerhähnen, von denen ich auch heuer wieder, wie jetzt schon so manches Jahr, zu erlegen hoffe. Da ich Gründe hatte, anzunehmen, daß der bieder Arifel weniger Verdienst für die Schrift eines Poeten als für schändliches Mammon habe, fügte ich mit besonders deutlich gemalten Buchstaben hinzu, daß ich bereit sei mir den Abschluß eines Babines nicht nur wie bisher zwanzig Mark lassen zu lassen, sondern daß ich mir in Unterbrecht unsere langjährigen Jagdverhältnisse ein Vergnügen daran machen werde, heuer noch weitere zehn Mark zuzulegen.... Dank den eingelaufenen Honoraren kommt ich mir's zur Tod leisten... und Reichum verpflichtet doch auch, gut wie Zobeleisen...

Ich wartete acht Tage, ich wartete vierzehn ... vergebens ... Nun hat ja die Korrespondenz mit dem Landolf den umfassendsten Vorteil, daß sie zu der im Leben so wünschenswerten Langmuß erzieht, aber alles mit Maß! ... Die Balz hatte ihren Höhepunkt schon übertritten, wenn man den Berichten der Jagdzeitungen glauben durfte — und diesesmal glaubt ich ihnen ausnahmsweise — aber der Siebenbürläfer gab immer noch keine Antwort.

Da endlich — ich war eben daran, eine wehmächtig-vorwurfsvolle Philippfa loszulassen, erhielt ich einen Brief, dessen seltsame, in eigenartigen Hieroglyphen abgeschaffte Aufschrift stets einen gelunden Wommeschau in mir „auslöste“.

Ich hatte dem Wackern Utrecht getan... er hatte mich doch nicht vergefse! Mit hastigem Gesicht gerrt ich den Umschlag und las:

„Wehchter Herr Dokther!  
Kan hein sein Hahn unter hundet  
March abwärts, ob weit mehr  
höchste Angebote als überhaptis  
Hahn habe... Mit gruß Euer  
liber

Gruber Sepp, Jagdbauer.  
Ich sank vernichtet auf einen  
Stuhl... und die gibt es noch  
findliche Leute, die behaupten, der  
Dichter bestie hentztagte keinen  
Einsfluß mehr auf sein Volk! —

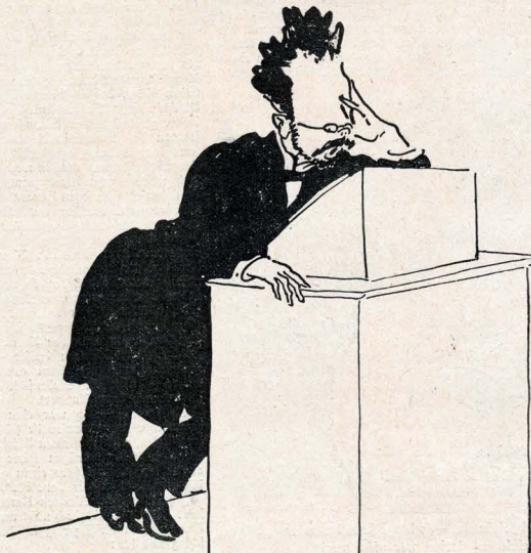
Arthur Schubart

## Wahres Geschichtchen

Ein Städtchen in der schwäbischen Ecke des schönen württembergischen Kohlenrevieres hat seit einigen Jahren infolge der industriellen Entwicklung auch etwas — horribile dictu — evangelische Einwohnerzahl bekommen. Der dortige Lehrer nur hatte das Missgeschick, in der Nähe der schmutzigen evangelischen Kirche zu wohnen. Ich sage das Missgeschick; denn eines Tages erschien sein gefährlicher Seelsorger, der gleichzeitig das einzugsreiche Amt eines Schulvorstehers versteht, bei ihm und legte ihm in eindringlicher Weise sein Herz, die Wohnung schleunigst aufzugeben, da es sich für einen katholischen Lehrer nicht gezieme, im Schatten der evangelischen Kirche zu wohnen! — — — Der arme Lehrer, — natürlich exult, evasist, eruppt!

**Scheinbarer Widerspruch**  
„Ja, mein Bräutigam ist ein erkranklicher Mensch, er gehört nämlich zu den Räten viertter Klasse.“

## Neu!



Medizinisches Kolleg

A. Weisgerber

„Mein Kollege, Professor Deutschmann, heißt jeden vierten Fall von Amotio retinae sive Netzhaubatübung. Theoretisch ist das allerdings unmöglich.“

### Soldatenbrief vom 16. März aus der Kalihari

Die Kalihari ist von Gott verflucht.  
Sechs Tage haben wir den Kiel gefeuht.  
Wo er auch fügt mit seinen letzten Rotten,  
Wir holen uns heran den Hottentotten!  
Vier heiße Tage ward nicht abgefocht.  
Erst mus' er tot sein oder eingelohnt!  
Nur die Kamelle kriegten was zu saufen.  
Wir dursteten. Er darf uns nicht entlaufen!  
Solch Kleinkrieg ist noch schlimmer als die Pest.  
Nun endlich, endlich hielten wir ihn fest.  
Ja, unser Hauptmann wußte den Rebellen  
Wie die Zucke in seinem Bau zu stellen.  
Da war die Werft. In aller Hergottssfeiß  
Stand unser Hauptmann vor der Kompanie,  
Und nun March, March! Mit

blank gezognem Degen  
Riß er den schwarzen Teufeln uns entgegen.  
Die erste Kugel warf ihn in den Sand.  
Da sind wir wütend auf den Feind gerannt.  
Doch der verflucht es ganz verdammt zu zielen,  
Und da und dort die Kameraden fielen.  
Zwei heiße lange Stunden Sprung auf Sprung,  
Und endlich hatten ja die Kerls genug;  
Sie rissen heulend aus, und mitten zwischen  
Mußt wieder Simon Copper uns entwischen.

Der Schlangen hielten wir ein Stück  
vom Schwanz,  
Doch so was wächst sich meistens wieder ganz.  
Und nun, nun kommen noch die  
graufengen Stunden,  
Wo wir die Kameraden aufgefunden  
Und unser Hauptmann. Ja, daß tut denn weh!  
Ich, Mutter, bin gefund und nun Ade!  
**Adolf Ky**

\*

## Galgenhumor

Staatsanwalt: Haben Sie vor Ihrer Hinrichtung noch einen Wunsch?  
Delinquenz: Ich möcht grad' noch die Besamtenaufbesserung abwarten.

\*

## Liebe Jugend!

Auf der Strecke Steinamanger-Oedenburg ist es ein rechtes Kreuz. So oft die Bauern hoffen aus Steinamanger kommen, raufen sie — und so oft sie raufen, ziehen sie die Notbremse. — Im Berwaltungsrat erwägt man die Abschaffung der Notbremse.

Aber das geht auch wieder nicht. Das gute Reisepublum will die Notbremse sehn — zur Bewilligung.

In jenem Dilemma entscheidet sich der Berwaltungsrat für ein Kompromiß:

Die Aufzugsstafel „Notbremse“ und der Handgriff bleiben; die Bremse wird abgeschafft.

Das Reisepublum ist beruhigt.

Und die Bauern können ziehen so viel sie mögen.

**Roda Roda**

Ich bin ein Ged, du bist ein Ged;  
Wir wollen uns verbünden. —  
Du welchen Awek? — Damit wir keck  
Die neuste Mode gekünden. —

Und welche soll das sein? — Gleichviel!  
Da heißt's nicht lang besonnen.  
Nur Trümpe gibt's in diesem Spiel;  
Gewagt es schon gewonnen.

Gehalt und Sinn verleugnend steigt  
Pfadfindersch man ins Hohle;  
Neu, völlig neu, noch nie gezeigt,  
Säß ja die Settparole.

Wir bieten ohne Vorbehalt,  
Was einsk fogar Quadralben  
Für gänzlich unverwertbar galt.  
Dieweil es gar zu albern.

Feinschmecker werden's eben drum  
Dut Speise sich erleben;  
Denn besser ungewöhnlich dumum  
Als je schon dagewenen.

Unfehlbar werden dann uns hold  
Selbst Kritiker und Berupfer  
Und lassen willig alles Gold  
Im Stich für neues Kupfer.

Das Lieber geht zwar schnell vorbei,  
Die jährle Glut erkaltet:  
Die nagenende Gedecet  
Säß über Nacht veraltet.

Denn, eh die Ware noch verdickt,  
Empfiehlt sich's, vorzusorgen:  
Bevor die heut'ge Mode stirbt,  
Gebiert man dir für morgen.

Dann schau'n in unserm Warenhaus  
Wir läufiges Gedränge  
Und bleiben stets der Zeit voraus  
Um eine Ratlenlänge.

Der Hochkultur durch Zaubererschlag  
Errichtend stolze Tempel,  
Verleih'n wir seghaft jedem Tag  
Den epochalen Stempel.

**Ludwig Fulda**

## Recht und Pflicht

Jedes Recht ist an eine Pflicht gebunden; dem Recht widersteht, steht ebenfalls eine Pflicht gegenüber, die Pflicht, ein Parlament zu wählen, mit dem dem Minister des Königs regieren können. Diese bisher noch unbekannte Weisheit hat der Herr Diederich Oahn im preußischen Abgeordnetenhaus ausgesprochen.

Sie ist es recht! Den Rechte der Richter, Strafprozeß zu entthilten, steht die Pflicht gegenüber, das Urteil so einzurichten, daß der Staatsanwalt und der Angeklagte damit zufrieden sind.

Dem Recht zu Raffenreißflößen steht die Pflicht gegenüber, die Kasse so zu rezidieren, daß der Käffner dabei auskommen kann.

## Wahres Geschichtchen

Klein Ilse kann nicht einschlafen, weil sie sich fürchtet, im dunkeln Zimmer allein zu sein. Mama sucht sie zu beruhigen mit den Worten: „Du mußt Dich nicht fürchten, Ilse — der liebe Gott ist ja bei Dir im Zimmer!“ — und läßt sie wieder allein. Nach einiger Zeit ruft Klein Ilse von Nenem ganz verzweifelt nach der Mama und bittet die Herbeiletzte schluchzend: „Ach Mama, nimm doch bitte, bitte, den lieben Gott; wieder aus dem Zimmer, — jetzt fürch' ich mich ja noch viel mehr.“ —



### Münchener Künstler-Versammlung

A. v. Salzmann

„Serr Wirt, wir brauchen noch viel mehr Tische!“ — „Aber die Tische sind ja noch lange nicht besetzt!“ — „Ja, aber an jedem Tisch sitzt eine Künstler-Gruppe!“

# Von allergrößter Wichtigkeit

ist die aus der letztveröffentlichten Reichsstatistik hervorgehende Tatsache, dass die Vorräte an fertiggestelltem

## Henkell Trocken<sup>etc.</sup>

fast gleich sind den fertigen Reserven aller übrigen 211 Sektkellereien von Deutschland und Luxemburg zusammengekommen.

Die nach Millionen zählenden Gönner der führenden deutschen Markte haben hierdurch in offizieller Form die Gewissheit, daß ihre bevorzugte Marke auch hinsichtlich der Ablagerung auf höchster Stufe steht.

### Henkell & Co.



Graphisch dargestellt:

Steueramlich fertiggestellte  
Vorräte an fertigem  
Henkell Trocken

Steueramlich fertiggestellte Vorräte an fertigen Weinen bei den übrigen 211 Sektkellereien von Deutschland und Luxemburg zusammengekommen



## Der Dichter

Ob einsam deine Tage gleich  
Und bettelarm und liebeleer —  
In deinen Nächten bist du reich  
Und neidest keinen Krösus mehr.

Da wird dein Stübchen zum Palast  
Und schimmernd reiht sich Saal an Saal,  
Wie schöne Frauen sind zu Gast  
Bei deinem königlichen Mahl.

Und wirst du, sinkt dir in den Schoß  
Die Schönste nieder, die du liebst,  
Und gibt dir heiß und hüllestlos  
Die Küsse wieder, die du gibst.

Und füllst du, wie nur je  
Die Liebe Einen füllt macht...  
Der Träume mitleidvolle Fee  
Erbarzt dich seiner — in der Nacht.

Am Morgen aber ist sie grau  
Und grämlich, schmugig, alt und fett  
Und bringt als deine Zimmerfrau  
Dir brummend den Kaffee ans Bett...

A. De Nora



**Mark redivivus:** „Genossen! Die Verelendungs-Theorie“ scheint mir die am meisten anfechtbare Stelle aus meinen Schriften zu sein! —

## Nieder mit dem Duell!

Der Abgeordnete Hahn hat befamlich dem Abgeordneten Goldschmidt im preußischen Landtag durch die Herren v. Oldenburg und Quehl eine Pistolenforderung überlandt.

Er hat damit Unrecht getan, denn sein Vor gehen entspricht einem mittelalterlichen Brauch, den die moderne freiheitliche Entwicklung längst überholt hat. Es ist lächerlich, diese veralteten zöpfigen Formalitäten in den Landtag einführen zu wollen. Fort mit den vermoderten Uebertretungen einer längst vergangenen Periode! Fort mit dem bürokratischen Formalismus der Kartellträger.

der Schundarten und des Unparteiischen! Wir sind selbständige Individualitäten, die sich nicht in die Daumenschrauben bengender Regeln einzwingen lassen. Wir singen, wie der Vogel singt, der in dem Zweigen wohnt. Und wir schreien, wie der Wildschwein schreit, der in den Wäldern wohnt. Wir schreien nicht erst Kartellträger, sondern wir schreien gleich los. Die Sitten im Parlament müssen vereinfacht werden; darum muss die Kartellträger und die Kontrahage abgeschafft werden; wer einen anderen beleidigt, wird gleich niedergeknallt. Wer von der Seite abschwätzt, den wird das Wort entzogen, d. h. der wird erschossen, dann dann kann er nicht mehr weiterreden. Jeder Beifall gegen die Geschäftsausordnung wird vom Präsidenten durch einen tödlichen Schuß gerichtet. Und der Ordnungskreis ist bis auf einen einzigen Fall abgeschafft; er wird nur gegen denjenigen ausgeprochen, der aus Versehen einen falschen Abgeordneten erschossen hat. Dem Erfinder dieser Sitten, dem Abgeordneten Diederich Hahn, wird ein Denkmal mit der Aufschrift gelegt:

Das preußische Volk dem Abgeordneten Diederich Hahn, der im preußischen Landtag das Pulver erfunden hat. **Frido**

## Ein Hindernis

„Wie, Herr Graf, Ihre Gattin ist nicht höflich?“

„Leider nein, sie hat einen großen Leberstein unter der Brust.“

# MODERN UND EXAKT!

## WAS IST EINE MODERNE UHR?

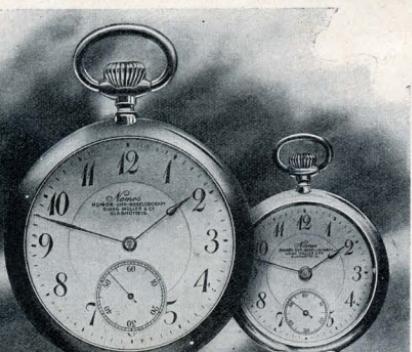
Eine solche, bei deren Bau und Konstruktion alle grossen und kleinen Errungenschaften, Verbesserungen und Verfeinerungen der neuesten Uhrentechnik sinnvoll und praktisch Verwertung und Verwendung gefunden haben.

## WAS IST EINE EXAKTE UHR?

Eine solche, deren einzelne Teile sowohl in Bezug auf ihre spezielle unbedingt zuverlässige Einzel-Funktion, als auch mit Rücksicht auf ihre harmonisch-organische, fehlerlos-präzise Zusammenstimmung und Zusammenwirkung nach mathematischer Berechnung minutiös genau und korrekt gearbeitet sind.

Die „Nomos“-Uhr ist nun die Uhr, bei der einerseits alle glänzenden Errungenschaften modernster Technik, alle ingeniosen und praktischen Neuerungen der Jetzzeit, die auf dem Gebiete der Taschenuhr erschienen, auf gewissenhafteste und sorgfältigste geprüft und erprobt und aufs sinnreichste und vollkommenste angewandt worden sind, bei der andererseits in der Ausführung und minutösen Ausarbeitung sowie in der Zusammensetzung und mikroharmonischen Zusammenstimmung sämtlicher Einzelteile mit einer zum Gesetz gewordenen Exaktheit verfahren wird, die nicht überboten werden kann.

Somit ist die „Nomos“-Uhr, die man auf den ersten Blick auch als die schönste und eleganteste Uhr erkennt, die modernste und exakteste Uhr! — Wenn Sie geneigt sind, der Anschaffung einer „Nomos“-Uhr näher zu treten, so verlangen Sie die soeben erschienene, reich ausgestattete Aufklärungs-Broschüre „Die moderne Taschenuhr“, die Ihnen auf Wunsch von der Nomos-Uhr-Gesellschaft in Glashütte in Sa. (Bf. 110) gratis und franko zugesandt wird.



**DIE NOMOS-UHR**  
ist  
die technisch reifste,  
die unfehlbar-zuverlässige,  
die praktisch-bequeme,  
die stilvoll-schönste,  
die dankbar-preiswerteste  
**Uhr der Gegenwart!**

## Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

# „JUGEND“

## Insertions-Gebühren

für die viergesparte Nonpareil-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** des Quartals (18 Nummern) Mk. 4.—, Oester. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oester. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oester. Währung 5 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (18 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunstdiensthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

## Schulhumor

Ein kleiner ABC-Schüle kann sich in der Zahlenreie die 4 nicht merken. Ich frage ihn, nachdem er wieder 1, 2, 3, 5 geäzelt hat, ob er denn zu Hause vielleicht einen Hund habe. Er sagt: „Ne, aber eine Käse!“ Ich gebe ihm auf, bis morgen die Beine des Tieres einmal zu zählen. Am nächsten Tage hat er strahlenden Gesichts die Hand. Er erzählt, dass ich ihm aufgegeben habe, die Beine seiner Käse zu zählen. Und als ich ihn fragte: „Aun, wienel Beine had denn eure Käse?“ be richtet er mir voll Freude: „Dingen“ zwee und vorne zwee!

\* hinten.



## Keine Haare mehr!

GANIBAL'S WUNDERBARES

## Enthaarungswasser

beseitigt in zwei Minuten, nach einmaligem Gebrauch ganzlich mit dem Wasser abwaschen. Keine Haare im Gesicht u. am Körper (Händen, Armen, Beinen, Kopf, Unterleib, Rücken). Es folgt unfehlbar dauernd ein immer u. vollkommen unschädlich, leicht anzuwendend, wohrliegend, viele Dankeskreiseln, im Geschäft bei J. F. Schwarz & Söhne, Berlin-Alexander-Platz. Flasche für starke Geichtshaar 8 Mk., für d. Körper 8 Mk. (Herrn), grosse Flasche 12 Mk.). Versand gegen Nachnahme oder von Girokonto, durch B. M. Ganibal Chemie, Leopoldstr. 1, Vers.-Depot i. Ost., B. M. Ganibal, Wien III.



# Franzensbad

**Das erste  
Moorbad  
der Welt**  
pro Saison:  
150.000 Moorbäder

besitzt die stärksten Stahlquellen, leichtverdauliche Eisensäuerlinge, alkalische Glaubersalzwässer, Lithionsalzwässer, Badeanstalten mit natürlichen kohlensäuerlichen Stahl-, Mineral-, Sol- und Strombädern, den keilkraftigen Moorböden, Dampf- und Heissluftbädern, elektrischen Wannen- und Lichtbädern, medico-mechanisches Institut, Inhalatorium. Bewährt bei Blutarmut, Skrofulose, Rheumatismus, Gicht, Katarthen der Atmungsorgane, Harnorgane u. Verdauungsorgane, habitueller Stuhltropfstellung, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, Herzkrankheiten, Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche, chron. Herzmuskel- u. Herzklopfen, Enztumoren, Neurosen, Hervorragendstes Herzheilbad Oesterreichs, jede Auskunft erteilt d. Kurverwaltung. Prospekte gratis.

# BAD TÖLZ

Krankenheil

## Jodbad und Luftkurort

Im oberbayer. Gebirge 670 m ü. M.  
Bahnfahrt von München 1½ Stunden. Von ärztl. Autoritäten empf. bei: Serophulose, Drüsenschwellungen, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten, Leber- und Milzvergrößerungen, Appendicitis, Rheumatismus, Lungentuberkulose, Reizendem Landaufenthalt, schattige Spaziergänge, Bergpartien, Quellwasserleitung, Kanalisation, Kurmusik, Staatstheater, Sportplätze, Wintersport, Blomberghaus, Rodelbahn 4 km. Skigelände markiert. Prospekt durch Kurverein (Wohnungsvermittlung) und **Badedirektion**.

**Krankenheiler** No. 1 bewährte reine mit Tonitzensteinsalz. No. 2 mit Salz. Seife (Saponinfrei). Weit besser als die langwierige und schmerzhafte elektrolytische Behandlung. Der Körper wird der hässliche Narben entstehen und die Haare hinzufügen doch wieder.

**Preis M. 5.50.**

kommen, Erfolg, Neues, oft Erfolg, Viele dieser Erfolge und Unschuldigkeit garantieren: Institut für Schönheitspflege: Frau G. H. Schröder-Schenke, Berlin, Potsdamerstrasse 26. Paris 1902 - Gold. Medaille - London 1902.

**Echte Briefmarken.** Preise gratis sendet August Marbe, Bremen.

## Mein Enthaarungs-

mittel ist das einzige, womit Sie sicherstellen, dass Ihre Haare zusammen Gesichts- und Körperhaare ganzlich mit der Wurzel



in wenigen Minuten selbst entfernen können, sodass keine Spuren zurückbleiben. Eine Reinigung

der Haut. Weit besser als die langwierige und schmerzhafte elektrolytische Behandlung. Der Körper wird der hässliche Narben entstehen und die Haare hinzufügen doch wieder.

# Oberstdorf.

Bayerisches Hochland.

Allgäuer Alpen.

843 m ü. M.

Sommer- u. Winterkurort.

Frequenz 1907: 6.16000.



**Hotels:** Hirsch, Löwen, Parkhotel-Luitpold, Mohren, Hotel-Pension Rubihaus, Brauerei und Gasthof zur Sonne, Hotel-Pension Wittelbacher Hof, Cafe Stempfle. :: ::

Prospekt und Auskunft über Privatwohnungen durch den

Verschönerns-Verein.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## DRESDNER WERKSTÄTTEN FÜR HANDWERKS KUNST

Leinen, Cretonne, Tüll, Mull, Vorhang- und Möbelstoffe, Decken, Kissen, Vorlagen, Läufer, Teppiche, Tapeten, Linoleum und Kleingerät, nach Entwürfen erster deutscher Künstler. Illustrierte Preisbücher Nr. 6 geg. M. 1.-, Stoffmusterbücher Nr. 6 zur Ansicht geg. M. 0.50 in Marken. Angabe der Stoffart und Verwendung nötig.

DRESDEN-A. RINGSTRASSE No. 15 TELEPHON 3881.



Sie schneiden  
eigne  
Fleisch  
nicht den

RAZAC

— verwenden —

**Der beste der Welt!**  
Kein Abziehen! Kein Schleifen.

Komplett mit 12 zweischäftigen  
Klingen in eleganter Ledertasche

**Mark 20.00**

Für stärksten Bart und empfindlichste Haut geeignet. — In allen einschlägigen Geschäften erhältl.

**Allein-Vertrieb:**

Deutschland: Wentzler & Dregg, Hamburg,  
Österreich u. Orient: Josef Zug, Wien 2/3;  
Schweiz: Conrad Michel & Co., Zürich.  
Vertreter in andern Ländern suchen  
Hammacher, Dellaus & Co., Hamburg.



**Unreinen Teint,**

Hautpickel, Mittesser,  
Gesichtsröte, Sommersprossen und sonstige  
listige Schönheitsfehler

bedrohen Sie nicht mehr

und sicher über Nacht

**"Crème No. 1"**

Dose Mk. 2.20 franco.

Probodose Mark 1.20  
franco. Erfolg attestiert!

Ratgeber:

Die Geheimnisse d. Schönheit gräfts.

Max Noa, Hoflieferant, 34 Pfennig ab Pf.

Berlin N. 24 B 4 a Elsasserstr. 5

## Alle Fanggeräte zum **Angelsport**

empfiehlt H. Stork, München C. Residenzstr. 15.

Joh. André Sebalds Haartinktur.  
Erstklassiges, altbekanntes Haarpflegemittel  
gegen Haarausfall, Schuppen, kaltes Haar, Kopf  
mit Raupe, Kr. 1/2, M. 2.50, FL M. 5.—, Ver-  
packung frei, Prosp. gratis. Zu haben in Apotheken,  
Drogen- und Friseurgeschäften, sowie direkt durch  
Joh. André Sebald, Hildesheim 50.



ÜBERALL KÄUFlich! INHALT:  
50 TABLETTEN

GEGEN Katarrhe,  
Hals-u. Lungen-  
affektionen.

AUS feinstem  
Succus liquor.  
Gummi arab.  
und Menthol  
hergestellt.

MENTHOL-  
gehalt: 0,02%.

Dürfen auch von  
DIABETIKERN  
genossen werden.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer  
(„Polyhymnia“) ist von John Lavery,  
(London.)

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie  
von sämtlichen übrigen Blättern sind durch  
alle Buchhandlungen, sowohl durch  
den „Vergil der Jugend“ zu haben. Preis von  
1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf.  
für halbseitige, erhältlich. — Für Porto und  
Verpackung 45 Pf. extra.

## Kindermund

Frischling lauscht oft voll Staunen den  
Gurgelübungen, die sein Vater für wichtig  
hält, um seinen vielbewunderten Barton  
dem von ihm begründeten Gesangverein  
zu erhalten. Eines Tages zieht ein schweres  
Gewitter heraus. „O, hör' nur Vater,  
wie schön der liebe Gott gurgelt,“ ruft  
begeistert Frischling.



## Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste  
Wettermantel

E Herren u. Damen, speziell geeignet  
für Alpinisten, Radfahrer, Jäger,  
überhaupt für jeden Sportsfreund.  
Aus seidenweichen federleichten

wasserdichten

Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang,  
i. d. Farben schwarzgrau, mittel-  
grau, schwarz, hellgrau, hell-  
steinfarben. Als Mass genügt die  
Angabe der Hemdkragenweite,  
Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.—  
zoll- u. portofrei n. a. in Ländern  
Vorlagen Sie Preisverzeichnis u.  
Master u. Lodenstoffen für Anzüge,  
Damen -Costume etc. franco.

Karl Kasper,  
Lodenstoff - Versandhaus

Innsbruck (Tirol)

Landhausstr. 7.



**Kluge Ehefrauen,**  
die freudiges Ereignis  
erwarten, lassen sich sofort die  
reich illust. Broschüre 10

(diskret verpackt)  
kommen gegen J. I.—  
franko (auch Briefmarken)  
zur Verwendung  
Schreibmaschine u. Gehör  
beid. Niederlanden

Dr. med.  
Hey's Verlag  
Hamburg 21.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

DAS IDEALE  
ABFÜHRMITTEL

# PURGEN

WOHLSCHMECKEND  
MILDE  
VERLÄSSLICH.

FRAGEN SIE IHREN ARZT! IN APOTHEKEN PURGEN F. ERWACHSENE & BABY.

**Verkannter Zweck**

Ein junger Lehrer will einen wenig regelamten Dorffinder durch die Verbreitung von etwas **Leben** dem zu minuterem Reden bringen und sagt zu einem Schüler der Nachbarschaft: „Hannesle, morgen bringt Deine Käse mit in die Schule!“ Wie der Lehrer anders Tage in die Klasse kommt, schaut er sich vergeblich nach dem gewünschten Tiere um und wendet sich deshalb zu Hannesle. Dieser zieht etwas von Holz und Draht aus seiner Tasche und meint treuherzig: „Ihn dächt' e Mansfall' t's au.“



**Sommersprossen**

entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen.  
Nichts kostet, Sie alles  
Mögliches entgegengewandt, machen Sie  
einen letzten Versuch  
mit Crème Any; es wird  
Sie leicht und frisch.  
M. 2.70 (Nachn. 2.95).  
Verlangen Sie unsere

vielen Dankschreiben, Gold, Medaill.  
London, Berlin, Paris. Erhält durch  
**Apotheke zum Preis eines Mann-**  
-strassburg 136 Eis.

## Neurasthenie.

Unter den modernen Hilfsmitteln, die der Arzt gern in  
seiner Praxis verordnet, steht das

### Nerventonikum

## Muiracithin

mit an erster Stelle. Die Erkrankung der Nerven bildet zur Zeit den Mittelpunkt der ärztlichen Forschungen; speziell die Nervenschwäche oder Neurasthenie, besonders bei Männern, die überdies eine nicht zu unterschätzende Gefahr bedeutet. Die vorzeitige Nervenschwäche tritt auf in Folge von Überanstrengung, Überarbeitung usw. und zieht hierbei den ganzen Körper in Mitleidenschaft; deshalb sind auch die kleinen Uebel wie Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Zittern, Angstgefühle, Erregungszustände, usw. häufig ständige Begleiter der vorzeitigen Nervenschwäche. Niemand sollte daher versäumen, sich in solchen Fällen rechtzeitig in die Behandlung des Arztes zu begeben, der, wie bereits erwähnt, in dem Muiracithin ein ganz hervorragendes Unterstützungsmittel besitzt.

### Händelsgesellschaft Noris Zahn & Cie.,

Berlin C. 25, Neue Friedrichstr. 48.

Muiracithin ist erhältlich in allen Apotheken.  
Schweizer-Apotheke, Berlin, Friedr.str. 173.  
Kaiser-Friedrich-Apotheke, Berlin, Karlsstr. 20a.  
Engel-Apotheke, Berlin, Kanontstr. 43/44.  
Askanische Apotheke, Berlin, Bernburgerstr. 3.  
Engel-Apotheke, Frankfurt a. M., Gr. Friedr.bergstr. 46.  
Marien-Apotheke, Leipzig, Georgen-, Ecke Schützenstr.

## REFORM-SANATORIUM

Dr. von Hartungen

Licht-, Luft-, Wasserheilanstalt etc. :: Prospekt gratis. :: Riva am Gardasee.



## Fort mit der Feder!

Die neue Lilliput-Schreibmaschine  
ist das Schreibwerkzeug für Jedermann.

### Preis 38 Mark ::

■■■ Neuestes Modell 3. ■■■

Ohne Erfahrung sofort zu schreiben. Schrift so schön wie den teuersten Maschinen. **Kleinheit**, leichtgewichtig, kompakt, und dauernd sichtbare Schrift. Auswechselbares Typenrad für fremde Sprachen. Vervielfältigungen mittels Durchschlag und Schreibkopien. Einzelne Tasten für beschickte Ausstellungen. Glänzende Anerkennungsbücher aus den verschiedensten Berufen. Bitte verlangen Sachheft noch gratis. Farb'l. Illustr. Prospekte mehr Anerkennungs-Bücher von:  
**Justin Wm. Bambergier & Co.**,

Fabrik feinmechanischer Apparate,  
München, Lindwurmstraße 129-131.  
Zweigländer assung: Berlin W 9, Potsdamerstr. 4.  
:: Wiederverkäufer überall gesucht! ::

Körperfülle u. Büste  
Gesundheit, Leistung, d. ältl. glänz. bestrebt. g. gar.  
unschädl. Verfahr. Diskr. Beantv. vertraul. Anfr.  
geg. Retourn. d. Baronin v.  
Dubravsky, Halensee - Berlin.



**OSCAR CONSEE**  
GRAPH-KUNSTSTALT  
MÜNCHEN V  
LÜCHES FÜR SCHREIB- u. FÄRDEBÜRO  
IN ALLEN REPRODUKTIONSKÄRTEN  
VON 10 X 15 CM BIS 20 X 30 CM  
PREISE VON 100 MARK  
GARANTIE  
EINER WOCHENZEIT

# ZEISS

## PALMOS-KAMERAS

aus Leichtmetall mit Fokalschlitzverschluss  
und

### ZEISS-Objektiven

in allen gangbaren Formaten

Man verlangt Prospekt P 16



### ZEISS-FELDSTECHER

mit erhöhter Plastik der Bilder

### NEUE MODELLE

Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie von:  
**CARL ZEISS** London  
Frankfurt a. M. St. Peters  
Hamburg JENA Wien

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# BAD Ems heilt Katarrhe

der Atmungsorgane, der Verdauungs- und Unterleibssorgane, der Harnwege und Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Brunnen- und Bade-Kuren.

Inhalationen. Pneumat. Kammer.

Prospekte durch die Kurkommission. Mineralwasser (Krächenbrunnen), Quellsalze, Emser Pastillen, überall erhältlich.

Der zum : Patent :  
angemeldete Milchkocher

# „Ich pass auf“ dass die Milch nicht überkocht

sorgt  
dafür,

und nicht anbrennt. Prospekt gratis. Portofreier Versand gegen Vor- einsendung von Mk. 1,55 oder Nachnahme von Mk. 1,75 allein durch Alfred Hofmann, Hannover 28, Cellerstrasse 101.

## Vermögen erworben

und auf alle Fälle sichern Sie sich eine gute und sorgenfreie Zukunft durch den Kauf einer Farm. Wir verkaufen verschiedene Farmen in den verschiedensten Teilen der Vereinigten Staaten v. A. von 500 Dollar aufwärts, leichte Zahlungsbedingungen. Unser Katalog u. Preisliste kostenfrei zugesandt.

Westphal-Fritz, Farm-Agentur Hoboken N.J. V.S.

Neueste Orig.-Aktienstudienaufnahmen

rein künstl. Freilicht- u.  
Aquarellm. 5 Probe-

Cabinets od. Prospek-

skopen S.M.—Illustr.

Katal. mit 25 kleinen

u. ein. Cabinetmust.

Cabinet u. Illustr.

Vers. nur geg. Bestät.

d. Bestell. maioren.

S. Recknagel Nachf., Kunster, Münches L.

Neu: Afrika, Typen, weiß. & männl. Sojets.

Geselligkeit

Es ist ein Zeichen langer Innenfultur, wenn man hier die geteilten Beratungen herkömmlicher Art nie vereinamt fühlt.

Selbst der Stolze, der Unmögliche, sieht sich in „Gesellschaften“ zu künstlichen Wohlfahrten gegen alle Welt genötigt. Und will es ihm gar nicht anders glücken, nimmt er seine Zuflucht zum Altholz.

Richard Oehler

## Rodenstock's Kameras

die besten u. preiswürdigsten

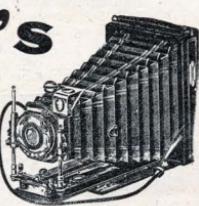
Pracht - Katalog No. 68

gratis & franko

Optische  
Anstalt

**G. Rodenstock,**

München,  
Isarstr. 41-43



## Tadellosen Teint,

zu erwerben ist  
leicht m. Hilfe des  
seit Jahrzehnten

bewährten, glänzend begutachteten

Deutschen Teintwachs pulver und Flüssig-Teintpräparates

Freie je 1 Mk. und 4 Mk.

Chem. Laborat. Dr. M. I. Höhenadel, Dresden-A., Georg Kühne Nachf.



Confiskation durch Reichsgerichtsurteil aufgehoben!

1) En Costume d'Eve de la Nouvelle après Nature. Künstl. Freilichtaufnahmen in prachtvoller Wiedergabe. Format 40×20 cm. Zur Probe: 1 Lief. 1 Mk. frko. 2 Lief. 4,30 Mk. (frko). Serie (5 Lief.) kommt in 13 Mk. 50. 1. und II. Serie (5 Lief.) komplett in Künstlerleinmappe à 13 Mk. frko. —

2) Die Schönheit der Frauen 280 photographische Freilichtaufnahmen, weiblicher Körper in wunderbarer Schönheit. Nur ganze, grosse Figuren in keuschester Nacktheit. Entweder 20 Mk. für 4,30 Mk. frko. Ein kleineres Werk, 280 Akte in Festschrift gebunden, 20 Mark. Aktivare ohne gleichl. bestimmt zum Studium für Maler, Bildhauer, Architekten, Ärzte, Kunstfreunde! Herrliche Modelle aller Länder! Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken!

Oswald Schladitz & Co., Berlin, Bülowstrasse 54 J.

## Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommierte  
Fabrikate mit sichtbarer Schrift und  
allen modernen technisch. Neuerungen  
offerieren wir bei 2 jähriger Garantie  
gegen bequeme monatl. Zahlungen von

10 bis 20 Mark

Verlangen Sie gratis und frei  
unsern ausführlichen Schreibmaschi-  
nen-Prospekt S. 288.

Bial & Freund in Breslau II u. Wien XIII.



## Schriftsteller

Bekannter Verlag übernimmt literar.  
Werke aller Art. Trägt teils die  
Kosten. — Aeuserst günstige Be-  
dingungen. Offerten U. M. K. 8198  
an Rudolf Mosse, München.

# Dunlop

Fahrrad-Pneumatic Automobil-Pneumatic  
Fahrrad-Ventile und abnehmbare Felgen

sind Qualitätsmarken: Man verlange gratis Preislisten und Broschüren.

The Dunlop Pneumatic Tyre Company, Aktien-Gesellschaft, Hanau a. Main.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# GOERZ

**ANSCHÜTZ - KLAPP-KAMERA ANGO**



**Objektiv:**  
Goerz Doppel-Anastigmat  
Leicht, stabil, kompakt u. elegant.  
**Neues Modell.**

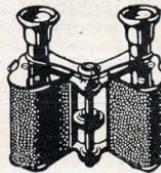
Von aussen verstellbarer,  
geschlossen aufzuziehender  
Schlitzverschluss für  
Zeit-, Ball- und Momentaufnahmen  
(bis  $\frac{1}{1000}$  Sekunde).  
Ansatz zur Benutzung der  
Hinterlinse.

**TRIEDER-BINOCLES**

**Prismenfernrohre**  
für Theater, Jagd, Reise,  
Sport, Militär und Marine.

**Produktion:**  
**Ueber 130 000 Stück.**

**PAGOR. Neues Modell.**  
Prismenglas für universelle  
Anwendung. Höchste Leis-  
tung, trotzdem geringes Ge-  
wicht und kleinste Form.  
(Volumen und Gewicht um  
mehr als  $\frac{1}{3}$  reduziert.)



Kataloge kostenfrei. Bezug durch alle einschlägigen Geschäfte und durch die

**OPTISCHE ANSTALT C.P. GOERZ AKTIEN-GESELLSCHAFT**  
BERLIN - FRIEDENAU 26  
LONDON PARIS NEW-YORK CHICAGO

## Schriftsteller



Einer der besten und fesselndsten Romane  
der Jetzzeit.

Preis broschiert Mark 5.—, in japanischer Broschur gebunden Mark 6.50.

Durch alle Buchhandlungen oder  
Hugo Bermüller Verlag, Berlin,  
Gitschinerstr. 11.

Bekannter Verlag übernimmt literarische Werke aller Art. Trägt teils die Kosten. Aussa. günstige Bedingungen. Off. sub. Z. B. 500 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

**Sanatorium Dr. Hauffe Ebenhausen**  
Obb. bei München  
Physikalisch-diätetische Behandlung

für Kranke (auch bettlägerige) Rekonvalescentes u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

# Brennabor

Das beste Rad der Welt  
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke

Brennabor-Werke, Brandenburg a. Havel

Wünschen Sie eine  
**SCHÖNE BÜSTE zu besitzen?**

Das Mittel eine schöne Büste zu erzielen, ist nicht mehr das Geheimnis einiger Bevorzugten, seitdem die *Pilules Orientales* bekannt sind.

Diese Pillen wirken in der Tat wie einza. die Brüste zu entwölfen, zu festigen und wiederherzustellen. Vervollständigen sie zugleiches oder Knochenverzerrungen der Schultern zu beseitigen, indem sie der ganzen Büste eine graziose Fülle verleihen, ohne eine stärkste Taille zu geben.

Der Gesundheit stellt zunächst und von den Aeristen empfohlen, sind sie bei der Fruchtbarkeit, dem Menschen von großer Wirkung. Erfolg dauernd. Tausende von Amerikanerinnen schreiben. Man sieht sich vornehmesten Erfolgen und Nachahmungen, die infolge des durchschlagenden Erfolges der *Pilules Orientales* unaufhörlich angepreist werden.

Schmeckt mit Gebrauchsweise: 5-50 gramm gegen Nachnahme Mr. 5.50.

*Discretier-Vorname* und *die Brüste*, *Z. RATIE*, Apoth., 5, Pass. Verdeau, PARIS.  
Berlin, Hirsch-Apoth. Spandauerstr. 77 München, Adler-Apoth. Singerstr. 15. Prag, Fr. Vitek & Co. St-Petersburg, Böhmer, Perspektive Nevsky, 49. Genf. Cartier & Joris, 12, r. du Marché. New-York, Hegeman & Co. 200 Broadway.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Kaloderma Seife

Glycerin & Honig-Gelée und Reispuder  
Übertraffen zur Erhaltung einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN  
KARLSRUHE  
BERLIN-WIEN.

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- u. Friseur-Geschäften.

Vor dem Gebrauch!



## Dalloff-Thee gegen Fettleibigkeit

von Dr. Dalloff, Paris

ges. gesch. Jahresumsatz in Paris ½ Million Pakete.  
Der Dalloff-Thee ist das einzige, unfehlbare, sichere  
und unschädliche Mittel gegen Fettleibigkeit.

Macht die Taille der Damen dünn u. elegant  
Beseitigt den lästigen Fettleib der Herren

Die Korpulenz beeinflusst nicht allein die Gesundheit, sondern macht vor der Zeit alt. Und nur immer jung zu bleiben, trinken man täglich 1-2 Tassen Dalloff-Thee. Es ist dies eine wundervolle Pflanze, die kur u. wirkt blutreinigend. Preis per Paket M. 4,50. Erfolg garantiert. Man hüte sich vor Nachahmungen.

Zu haben in allen Apotheken. Prospekte u. Ärzte-Gutachten No. 3 gratis u. rko.  
durch den General-Depot: Engel-apotheke Frankfurt a.M.

Berlin: Schweizer-Haus- und Schäfers-Apotheke. Breslau: Hof- und Feldapotheke. Köln: Domapotheke. Coblenz: Marken-blüchsenapotheke. Dresden: Marienapotheke. Essen: Löwenapotheke. A.M.: Rosen-Westend apotheke. Hannover: Schloss-Löwenapotheke. Leipzig: Engel-Salonimona-poth. Posen: Roteapotheke. Rathbor: Schwanenapotheke. Stuttgart: Hirschapotheke. Regensburg: Löwenapotheke. Budapest: Apoth. Jos. von Török. Brüssel: Apoth. Griekoven. Zürich: Apoth. Dr. Dünnenberger.

Nerven-  
der  
Männer. **Schwäche**  
Wirkung sofort.  
Prospekt geschlossen für 50 Pf.  
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. D.

seltene Briefmarken  
von Ch.na, Haif, Kongo,  
Kora, Kreta, Siam, Sudan  
etc. etc. — alle versch.  
Garantie — Nur 2 Mk. Preis! —  
gratiss. E. Hayn, Naumburg (Saale) 36.

# Milch-Chocolade

MARKE:  
**Rigi**  
Hervorragende Qualität!  
Hartwig & Vogel. Dresden

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## X- u. O-Beine

verdeckt Triumph D.R. M. a. Neul. Keine Polster. Eleg. bequem. Maße umstg. Ang. ob X o. O. Disk.-Versand-Prop. gratis. Preis b.Vorlesend. Mk. 8,50 fr., Nach-Mk. 8,95 fr. Alfred Hofmann, Hannover. Z. 250.

# Enigma

Modeparfum der Pariser Salons.

Parfumerie Lubin, Paris.

M. 12.— pro Flacon.

Generaldepot: Vial & Uhlmann, Frankfurt a. M.

Liebe Jugend!

In einer rheinischen Stadt gingen die siebenjährigen Knaben zur Weicht. Die Kinder erhalten dort die üblichen gedruckten Weichtettel mit den 10 Erdblättern. Als der kleine Hermann zu Hause nochmals von seiner Mutter in's Bett getragen wurde, und ich ihr nach feinen gebedneten Sünden fragt, erklärte der kleine Mann: „Ja, weißt Du, Mutter, gelogen hab ich nur einmal, aber dann stand noch auf dem Weichtettel „Ehebruch“. Was ist das eigentlich? Ich habe geflügeln: seid mal.“

## Karl Krause, Leipzig

Papier-  
Bearbeitungs-Maschinen

Nach dem Gebrauch!



## Echte Briefmarken

500 St. nur M. 4.—, 1000 St. nur M. 12.—,  
2000 St. nur M. 48.—, 40 altdeut. M. 4,75,  
40 deutsch. Colon. 3.—, 200 engl. Colon 4,50,  
100 schwed. Kronen 1,50, 100 öst. U.S.S.R. 1,75,  
300 Europa 8.—, 600 Europa 7,50,  
100 Orient 3.—, 50 Amerika 1,50.

Alle verschieden und echt.

Albert Friedemann

Zehng. und Briefmarkenhandlung. LEIPZIG 12.  
Liste gratis. Alles in allen Preislagen.

Grosser Briefmarken-Katalog Europa 1908

260 Seiten fest gebunden, 700 Abbild. M. 1.—

## Vereinigung der Kunstreunde

Farbige Nachbildungen von Gemälden der Königlichen National-Galerie und anderer Kunstsammlungen  
Berlin W., Markgrafenstraße 57  
Filiale: Postdamserstrasse 23  
Der illustrierte Katalog wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

## Lauterberg (Harz) S. R. Dr. Dettmars Hellental

für Nervenkrank. (Fr. Dr. Ritscher). — Neueste Einrichtungen. — Diätkaren.

# Nervenschwäche

und Unterleibsleiden, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach den Gesichtspunkten der modernen Wissenschaften konzipiertes, interessant lehrreicher Buteper und weiterer Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerrüttung und deren Folgezustände. Für jeden Nam., ob jung oder alt, ob geschw. gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach mindestens 10 Urtümern gewünscht und empfohlen. Der Gesunde lernt sich vor Altem zu schützen. Der Geseude lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mk. 1,60 Briefmarken franko zu bezahlen von Dr. med. Rumler, Genf 06 (Schweiz).

## Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unselbst, Medikation, Kraftgewinn, preisgekennzeichnet. Berlin 1903, in 6-8 Wochen auf 90 Pf. Zunahme, garant, unbeschädigt. Arztl. Empf. Strenz reell - kein Schwund. Viele Dankesbriefe. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Dr. Franz Steiner & Co., Porto.

Hygien. Institut

**D. Franz Steiner & Co.,**  
Berlin 54, Völkerstrasse 78.

Vollständ. Erstaus für d. Fach- Schulunterricht durch die Lehrmeth. Ruskin

**Fern- unterricht** in deutscher Sprache

Eine Aktionslinie: Gräzisches, Griechisch, Geographie, Geschichte, Literaturgesch., Handelslehre, Bankwesen, Kontokorrespondenz, Rechnungswissenschaft, Physik, Physiologie, Physik, Chemie, Naturgesch., Evangel. u. kath. Religion, Pädagogik, Harmonienschule, Stenographie, Schreibmaschinen, Schreibmaschinenhandel, Verwaltungs- und Justizdienst, Heer- und Marineauftritt, Erfolge, Zeitungen, Prospekte, Erfolge, Spezialprospekte und Aberkennungsprospekte gratis u. frankiert. Lehrinst. Potsdam-S.

Liebe Jugend!

Im ersten Semester lag ich in Berlin meinen Studien ab. Eines Morgens kam ich nach Hause, drehte den Gasbahn auf, vergaß aber, weil ich eigentlich nicht ganz müde war, das Gas anzusteuern.

Nicht lange darauf brachte die Birkin den Kaffee. Ich erinnerte mich dumpfem Kopfschmerz, halb ohnmächtig. Die Birkin hielte mir einen zweistündigen Vortrag über das schöne Gas, das so nüchtern ausgestrahlt sei und über die ohnehin hohe Gasrechnung. Als mir dann anfangs deutlich zu werden, sagte die gute Frau:

"Na, und ichließlich ist es doch ooch von wegen der Feindlichkeit!"

## Männer

welche an vorzeitiger Schwäche leiden, erhalten gegen 50 Pf. aufklärend. Broschüre i. geschl. Kuvert. P. Böhm, Berlin 421, Friedrichs-207.

Stottern heißt gründl. u. dauernd m. zeitl. einfach. Methoden, Allerfeinsten Erfahrungen u. viele Anerkennungen. Ausführl. Prospekt gern u. franz. Intern. Apotheke Anhalt Hameln i. Dir. Warnecke.

## Virisanol

Das Beste und Wirkksamste gegen Nervenschwäche der Männer. Von Universitätsprof. und vielen Aerzten empfohlen. Flakons zu 10 M. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich. Chemiche Fabrik für die Unger. Berlin N.W. 2.

Bremenhaven: Adler-Apotheke. Bremen: Adler-Apotheke. Schwanenapotheke. Köln: Hof-Apotheke. Wallstraße 43. Danzig: Löwen-Apotheke. Dortmund: Schwanen-Apotheke. Düsseldorf: Löwen-Apotheke. Frankfurt am Main: Einhorn-Apotheke. Halle a. S.: Bahnhofs-Apotheke. Hamburg: Minerva-Apotheke. Leipzig: Hofapotheke z. weissen Adler. München: Ludwig-Apotheke. München: Schützen-Apotheke. Berlin: 1. Wittenbergstrasse 10. Rostock: Hirsch-Apotheke. Stuttgart: Schwanen-Apotheke. Zittau: Stadt-Apotheke.

KELLNER!  
Ein GLÄSCHEN

## BÉNÉDICTINE



SOFORT  
MEIN HERR

SEM

## Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

gegen Gicht, Rheumatismus,  
Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

Bestens der seltenen Vorzug ein von den Ärzten anerkannt bewährtes MEDIZINAL- und zugleich auch angenehmes TAPEL-WASSEN zu sein.

Wo nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Geschäften erhältlich, lief wir direkt an Quelle in Kisten à 50 % Liter-Bordeauxflaschen frachtfrei jed. Bahnhof. Deutslands, unt. Nachn. v. M. 25.00 pro Kiste.



Versichern Sie Ihre Schönheit!

Durch die Schönheitskapsel, Adore<sup>®</sup> System Dr. Harlan. :: Für Gesicht, Hals u. Körper. ::

Keine Dame welche diesen wunderbaren kleinen Apparat besitzt, darf der Verfall ihrer Schönheit zu befürchten. Die verblüffende Einfachheit dieses wissenschaftlichen Systems ist der wahre Schlüssel zum Erfolg, mit dem man ein herrlicher Teint erzielt wird, übertreffen ihre höchsten Erwartungen. Eine einzige sanfte Anwendung der Schönheitskapsel erzielte überzeugend Résultat. Mittlerweile verschwimmt, man kann sie nicht mehr unterscheiden, mit dem äußerst schönen ästhetischen

Druck herausgesaugt. Hohle Wangen, schlaffe Arme u. Hals erhält Fülle, Form u. Festigkeit.

Zellengew. neues, reines Blut zu, baut es auf u. macht Fleisch frisch u. fest. Sie gibt d. Haut einen blüh. roten, klar. gesund. gesättigten Farben, die große Heil- u. verschön. Wirkung anstrebt. Im Gebrauch in höchstens Kreisen. Hervorrag. Dankschreiben. Mk. 2.50. — Nach. 50 Pt. Vorenzad. 2 Pt. extra.

F. W. Hoffmann's Laboratorium, Abteil. 10. Hamburg 36.

Dr. V. Stammel's

## Sanatorium Bad Brunntal München

für Herz, innere, Nerven- (u. a. sex. Neurasthenie), Stoffwechselkrankn. u. Erholungsbedürftige.

Postamt 27.

Telephon 219

Wiedereröffnet am 1. März 1908.

Dr. med. H. Cornet.

Dr. med. F. Stammel.

Prospekte gratis durch die Direktion.

## zur Abhärtung!



Unter allen angepriesenen Mitteln als Schutz gegen Erkältungen aller Art, gilt einzig und allein als  
**Präservativ**

die berühmte leinene Zellenunterlage  
= „Schönherr's =  
Erkältungsvorhüter“

Dieser Name ist ihr aus Aerztekreis, als unbedingt zutreffend, beigelegt worden. Wir sind in der Lage nachzuweisen, dass viele tausend Aerzte unsere portr. Unterzüge tragen und ihren Patienten verordnen! Lesen Sie unsere kleine Gratis-Schrift „Los vom falschen Vorurteil, Zurück zur Tradition!“

Das deutsche  
Kolonial-Herrenhemd.



Für die  
Reise! | Sport!  
hochelegant. | modern.

Für die  
Tropen! | Kolonien!  
aus dem idealen Wäschesstoff  
„Byssus“, weiß, od. bunt, ebenso das  
hochelegante

Herren-Oberhemd

mit weissen od. farbigen französischen Plissé-Einsätzen, Rumpf aus Byssus oder Schönherr's Maschenstoffen, stehen an der Spitze der modernen

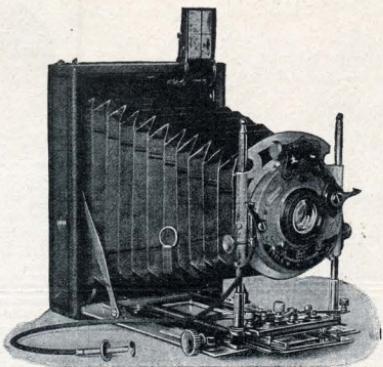
hygienischen  
Leibwäsche!

Drucksachen, Preislisten und Stoffproben franz. frisch durch die Originalfabrik:

Patent-Flachs-Wirkerei Köln,  
Schönherr & Co., G.m.b.H.  
in Köln a. Rh.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen. ——————

# Ernemann



**Heag XII** (Flachkamera) ist eine Idealkamera für Amateure, die eine vielseitig verwendbare, zuverlässige Kamera von geringen Dimensionen wünschen. — Formate 6,5×9, 9×12, 13×18, 6×13, 9×14 und 10×15. — Für Stereo- und Einzelaufnahmen! Prachtatalog auf Wunsch! Hervorragende Neuheiten!

Heinr. Ernemann, A.-G., Dresden 107.



## Wahres Geschichtchen

Der Regierungsreferendar Freiherr von Blömer trifft im Couplé den Kollegen Dr. Schulz von der benachbarten Amtshauptmannschaft. Dieser gibt seinem Verwundeten Anschein, daß in diesem Landkreis bei jeder Amtshauptmannschaft ein Bürgerlicher und ein Adliger paareweise sich vorfinden. „Wohl Zufall?“ fragt er.

„Zu nee, mein Lieber,“ nähelt da der andere, „erloben Se mal, alte Tradition: An jede Behörde gehört doch 'n Kavalier von Adel und 'ne bürgerliche Arbeitsbiene.“

## Blütenlese der „Jugend“

In der Lateinfunde macht ein Schüler in einem Sarge, in dem ein doppeltes Subjekt (ein Masculinum und ein Femininum) vorkommt, einen Fehler.

Professor: „Ja, mein Lieber, wenn ein Masculinum und ein Femininum zusammenkommen, dann heißtt es aufpassen.“

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0,20 für Porto unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh., No. 43.

## Bad

Theater ... Konzerte ... Bälle, Gebrels-Quellwasser-Leitung Kanalisation, ... Illustrierter Fahrer ... Wannengassen mit allen Pflanzen konstfrei! Herzoglich. Badekommisariat!

Gebirgsblutkurort allersten Ranges, 125 km Waldwege. Solquelle 10% gegen Skrofeln, Krebs, Rheumatismus, Krudobrunnen gegen Fettlebigkeit, Magen- u. Darmstörungen, sowie Gicht. Inhalatorium (System Heyer, Ems) geg. Katarrhe d. Luffwege.

## Harzburg.



## Wer trägt Johanna?

1. Die Frau, die ihren Körper pflegt, ist stolz auf ihren gesunden, wohl gepflegten Körper. Jung, liebenswürdig, gesundheitlich, verleiht sie allen Männern einen traut-naturmässigen Körperpflege und jeden Sport in freier Luft, der ihr geboten wird. Sie ist stets schick und elegant! Das Korsett ist in ihren Augen — ein Witz, eine Karthäuser!

2. Die moderne Frau viel beleben und gebildet, betrachtet sie das Leben von der ernsten Seite. Sie denkt nicht weniger logisch wie der Mann, nur denn viel mehr in Erwerbsabsichten tritt. In ihrer Kleidung zweckmässig, schlicht und vornehm, ist für sie das Korsett längst eine Unmöglichkeit.

Für junge Mädchen v. M. 2,50; f. Frauen von Mk. 3,50 am Ueberall zu haben. Prospekte gratis.

J. G. von der Linde, k. k. Hofl. Hannover J.

Raucht  
Manoli  
Cigaretten



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



"Also genau neun Monate nach der Hochzeit wird Du Mama werden?"  
"Ja! Mein Mann ist als Reserveoffizier an militärische Pünktlichkeit gewöhnt."



# NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

REGELMÄSSIGE  
SCHNELL u. POSTDRÄMPFER  
VERBINDUNGEN  
Von u. nach  
MITTEL MEER ALGIER EGYPTE  
OSTASIEN und AUS- TRAILAN  
GRÖSSTE BEQUEMLICHKEIT  
AUSGEZEICHNETE VERPFLEGLUNG  
NÄHERE AUSKUNFT ERTEILT  
NORDDEUTSCHER LLOYD, Bremen  
sowie dessen sämtliche Agenturen,



## Jugend - Decke für Jahrgang 1908



deren Titel-Entwurf und Vorfahrtspapier von Paul Rieth gezeichnet wurde, finden unsere Leser hier einfärbig abgebildet. Auch diese neue Decke schlägt sich bezüglich der künstlerischen Ausstattung ihren Vorgängerinnen würdig an. Preis jeder halbjahrsdecke M. 1,50, Mappen in gleicher Ausstattung zum gleichen Preis.

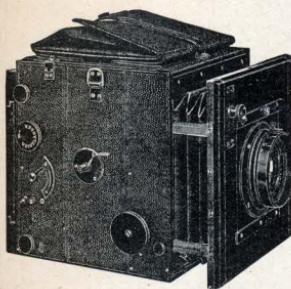
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von M. 1,70 pro halbjahrsdecke oder M. 3,50 für J. und 2. Semester-Einbanddecke sendet der Unterzeichnete auch direkt.

München, Lessingstraße 1

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Voigtländer



& Sohn A.-G., Braunschweig.  
Optische u. mechan. Werkstätte.

Filialen in:  
Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris, St. Petersburg, Moskau, New York

fabrizieren für künstlerische Moment-Photographie

## Reflex-Kameras 5 Größen

4 1/4 × 6 cm, 9 × 12 cm,  
6 1/4 × 9 cm, 12 × 16 1/4 cm,  
4 1/4 × 10,7 Stereo.

mit dem lichtstarken Voigtländer Heliar 1:4,5 Öffnung

Momentaufnahmen auch bei ungünstiger Beleuchtung.

Scharfe Einstellung  
bei aufgezogener Kassette bis zur Belichtung selbst.

Ausführliche Reflex-Liste No. 71 kostenfrei.



Reiseproviant des  
St. Bernhard Klubs  
jeden Alters vermittelt der  
St. Bernhard-Klub, Sitz in  
München, Holzstr. 7. Nach-  
wolliste, Vermittlung und  
Illustrierte Broschüre gratis.

Ausschnitt ü. alle Reiseangele-  
hnten, sowie über rechtsgültige  
**Eheschließung**  
in England  
erteilt das Reisebüro Arnheim,  
Hamburg W., Neuer Jungfernstieg 6.

**SCHÖNE BÜSTE** apprige  
Büste aus weißem Porzellan und in  
1 MONAT entwickelt, gelestigt und  
verarbeitet. Sie wird in jedem Alter durch die berühmte  
**LAIT D'APY** (KONZENTRAT)  
aufgetragen. Preis pro Büste 100,-  
Einfachste Einreibung genügt. Unter-  
schiedlich barfüßiges Produkt. **25.000** Büsten  
bestätigt. Der Preis ist für eine Person  
genügt. Deutscher Prospekt. Direkter Post-  
versand, gegen Vorauszahlung 10 Pf. per  
Postkarte oder M-S in Briefen, oder Nach-  
Briefporto 20 Pf. Karten 10 Pf. Nur bei: Chemiker  
A. LUPER, RUE BOURSAULT, 32, PARIS

## Der deutsche Vorkämpfer

Monatsschrift für deutsche Kultur in Amerika,  
Organ der deutschsprechenden Gruppen der  
„New Immigrants Protective League“

Herausgegeben

L. Viereck,  
New-York

Jährlich 12 Hefte, Preis pro Hk. 4.-

Auslieferung

und Vertriebsstelle für Deutschland:  
Verlagsbuchhandlung

C. A. Schwetschke und Sohn,  
Berlin W. 36, Lützowstrasse 9.

Abschneiden auf die Zeitschrift nimmt jede Sorbens-  
buchhandlung entgegen. Wo  
der Bezug auf Schwierigkeiten  
stößt, schreibe man an die  
Vertriebsstelle f. Deutschland,  
Probenummern gratis u. franko.

**Benefactor** verfolgt das **Schultern zurück, Brust heraus!**

bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion  
sollte gerade Haltung schwierig, erweile, die Brust!  
Beste Erford. für eine gesunde militärische Haltung.  
Für Herren u. Knaben gleichzeitiges Eratz  
für Hosenträger.

Preis Mk. 4,50 für jede Größe.  
Belizzender Lebensweise hilft! Massang-  
Bruststein, mässig steinum, dicht unter  
den Arme gelegt. Durch ein Drahtseil  
Tailleneinsatz. Bei Nichtkonvienz Gehzur!  
Man verlange illustr. Broschüre.  
E. Schaefer Nchf., Hamburg No. 58.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Korpulenz

Fettleibigkeit

wird befreit durch Z. Tonka-Zucker, Krebs-  
geflammt, gold. Medaill. u. Ehrendipl. Stein-  
fuer. Sei, keine sturz! Heißer mehr, sondern  
nun, z. schlank, elegante Figur, u. am Ende  
Tatze, Knie, Schulter u. Gelenke. Es ist jedoch  
ein Entzündungsmittheil, f. fortwährende gelinde  
Perfomen. Arztl. empfohl. Keine Diät, keine  
Wander, d. Leben leichter, Vorricht. Kühlung.  
Von Dr. med. Dr. med. Dr. med. Dr. med.  
D. Franz Steiner & Co.  
Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

## Blütenlehrer der „Jugend“

Die Klavierlehrerin hat der kleinen Leni  
ofters ein Mußthilfchen vorgeschafft, wodurch  
dessen Titelblatt „Air Suiss“ zu lesen ist.  
Leni hat Lust zu ihr: „Ach, bitte, spielen  
Sie mal wieder die „Gie-Süse“!“

## Humor des Auslandes

„Ihre Kinder sind wohl noch sehr  
jung?“

„Ja, die freuen sich noch, wenn Ver-  
wandte auf Besuch kommen.“

(Comic Cuts)



## Bombastus - Mundwasser

schützt nachweislich vor Nasen- und  
Rachen-Katarrhen, siehe Medico, Nr. 63  
vom 16. August 1905. Es werden da  
drinnen nur diejenigen Inhaltsstoffe behalten  
selbst alte, eingewurzelte Pharynx-Ka-  
tarre in kurzer Zeit durch Gebrauch des  
Bombastus-Mundwassers ausheilen.

Für die Allgemeinheit dienen zur Er-  
läuterung dieser neuen frischen  
Fachzeitung den angescheineten Organen des medizinischen Wissen-  
schaftsgebietes.

Ausserdem wird uns ärztescheits  
berichtet von erfolgreicher Anwendung des  
Bombastus-Mundwassers gegen die saure  
Reaktion des Speichels bei Zuckerkranken.

Von Dr. med. Dr. med. Dr. med. Dr. med.  
Dr. med. Dr. med. Dr. med. Dr. med.

Der Gebrauch des Bombastus-Mund-  
wassers erzeugt und erhält auch mit  
Sicherheit frischen, gesunden Atem, nor-  
malen Speichel und gesunde Zahne.

Ganz ähnliche Vorteile bietet der  
Gebrauch von

**Bombastus-Zahngeome,**  
oder **Bombastus-Zahnputzer,**  
sowie **Bombastus-Mundspül.**

Ca. 4000 Deutsche Ärzte, Zahnärzte  
und andere hervorragende Fachmänner  
haben geprüft und empfehlen die  
an Wirksamkeit und Realität un-  
bedenklich.

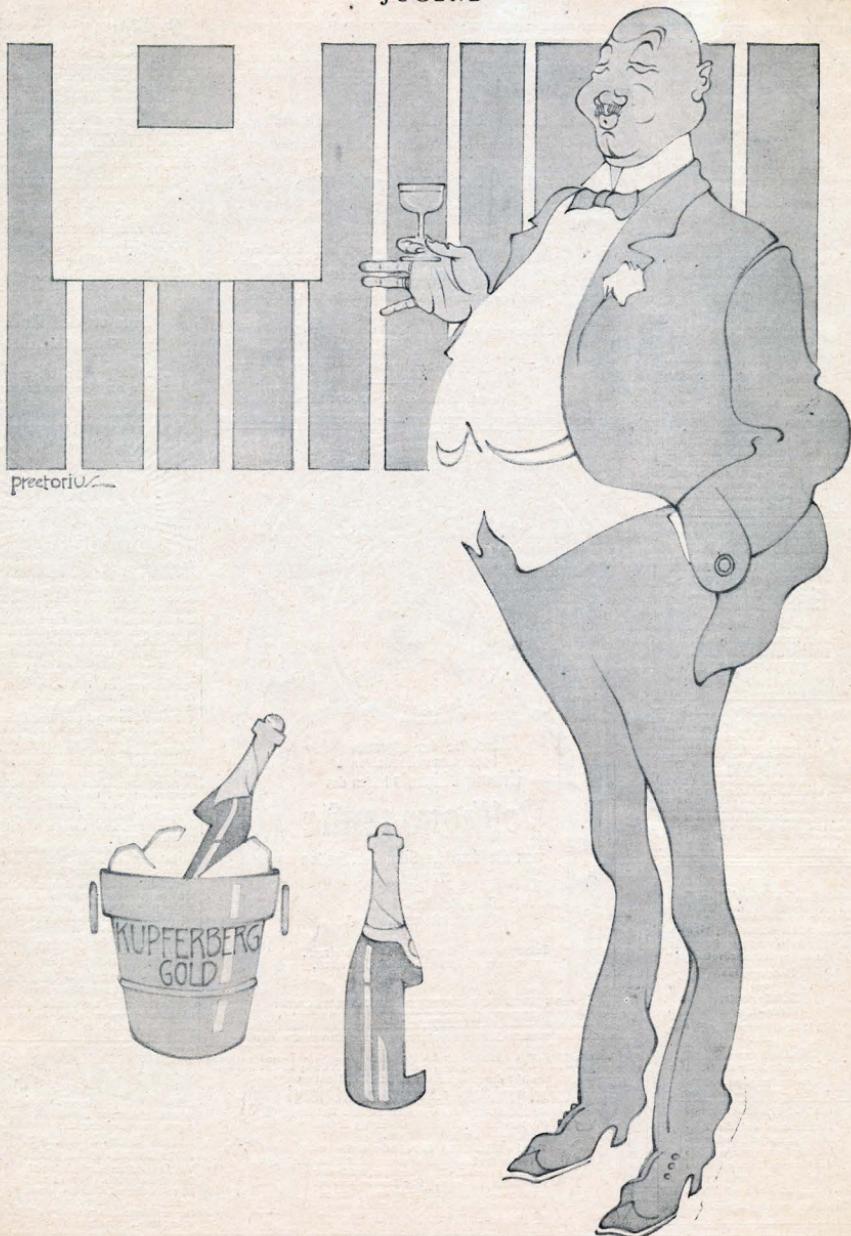
Zu hab. in Apotheken, Drogerien,  
Parfümerien, bess. Friseurgeschäft.

Wo nicht, liefern direkt die

**Bombastus - Werke,**  
Potschappel-Dresden.

Man fordere von Bombastus-Erzeug-  
nisse und weise alles Andere ent-  
schieden zurück.





Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Der neue Plutarch

Fürst Böhme holt bekanntlich im Reichstag eine große Rede, die sich ebenso durch Humor wie durch staatsmäßige Einsicht auszeichnete:

"Und nun, meine Herren, mündete ich noch einige Worte über die Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechtes in Preußen sprechen, — ohne an unseren Urenkeln vorzugeben zu wollen!"

Ein Gedicht von Pips in Nummer 12 der "Jugend" behandelt die Affäre Tschirky in Berlin und es kam dort die Stelle vor: "Da sag man nicht bloß Kossak, Werner, Körner und Bohrdt und Salzmann —". Herr Professor Hans Bohrdt (Berlin) schickte uns hierauf die folgende launige Erwiderung, die wir mit Pipens Antwort abrunden.

## Hans Bohrdt an die "Jugend"

O Dank für Erwähnung  
Groß sanitär Höhnhung  
Dir, liebe "Jugend",  
Kunst, wenn mir die Tugend  
Der folzen Moderne.  
Ich möchte so gerne  
Mich heute nach wandeln  
Und mit Thundt und Bode anbandeln.  
Wie nehmen' ich den Statt  
Für Part vor Part  
Für Altdenkmals Söhne,  
Oder für Schone?  
Mal glatt ich gleich Glähen?  
Was passo ich pagen?  
Können mich retten  
Die Violetten?  
Lug id mit Lisen  
Nach Pointillisten?  
Mal ich archaisch,  
Oder neu-mosaik?  
Fröh' ich Alteketen,  
Maneten, Moneten?  
Mal ich Deen,  
Oder Pissos Kafkene?  
Ragende Raumkunst,  
Oder schlaggerade Schaumkunst

für ästhetisch Verzückte,  
Oder gänzlich Verückte?  
Engelkarne Leber  
Oder lieber — manstolle Weiber?  
Für Regenreiter,  
Oder geitig Kaffierte?  
Läß frei ich nach Kopien  
Den Pinsel heften?  
Mal ich nun frömm,  
Oder Karikaturen komm",  
Sittenkreng peinlich?  
Oder recht schwineich?  
Ideal-myristisch?  
Oder sadistisch?  
Das Malen ist brenzlich,  
Ich ließ' es ja gänzlich,  
Doch muß ich durch Eisen  
Mein Leben mit fristen,  
Drum, o Redakteure,  
Meins' Bitte erhöre,  
O rate, o rate,  
Es' es zu spate!  
Sonst bleibt ich Ruine  
Und male (Pfui Deibel) Marine.  
Ich laus' auf Dein Wort

Hans Bohrdt

## Wie soll man malen?

Lebriegens will man sich bei der nächsten Friedenskonferenz im Daag über ein internationales Abkommen einigen, betreffend die Formen der Rückgabe ausländischer Ordensdecorationen solcher Personen, die nach der Dekoration zum Tode oder zur Buchstausstrafe verurteilt worden sind.



## Der neue Plutarch

In Venedig fiel einer der Begleiter des Kaisers, der Chef des Militärkabinetts Graf von Hülzen-Häfler, aus einer Gondel und wurde von einem Gondolier mit Mühe wieder aus dem Wasser gezogen.

"Sie hätten sich nicht zu bemüht brauchen!" sagte er zu seinem Retter. "Wir Hülzen's schwimmen immer oben!"

## Antwort der "Jugend"

Ob Einer liebermannisch  
Ob Die Welt sieht en plain air,  
Ob Einer im Altersberghaus  
Sich wählt die Modelle aus,  
Ob Einer das für Plunder hält  
Und schwärmt für Böcklin's  
Wunderwelt —  
Das scheint mir gänzlich wirklos,  
Verehrter Herr Professor!  
Wie malt man? fragt Du mich —  
Das mußt Du zehnmal besser  
Verfehlten doch, als ich —  
Sonst war' die Kunst, Du geübt,  
Nicht höchstericht so sehr beliebt!  
Doch willst Du hören meinem Rat,  
Aun wohl! Da hast Du den Salat!  
Es lädt' mich, unmaßig salat,  
Dem Fragen ganz umsum,  
Weil gänzlich unerheblich,  
Die "Richtung" in der Kunst!  
Ob Po- oder Realist,  
Ob Luminist, ob Pointillist,  
Divisiorist, Impressionist,  
Stilist, Verist ist der Artist?  
Ob Einer Kohl und Rüben,  
Ob er Madonna malt,  
Ob er Nebelstrüben,  
Mit bunten Farben prahl,  
Ob er in Rauch und Pulverdampf  
Eschrecklich malt den Feldenkampf,  
Paraden, oder einen Schlacht,  
Spitälern, oder Bauern macht;  
Ob Einer mehr germanisch,  
Ob mehr romanisch wär,"

## Wie ein Diplomat sein muss

Der Staatssekretär von Schön hat im Reichstag ein Bild eines Diplomaten entworfen, wie er sein muß, um seinen Vaterlande mit Erfolg ins Ausland zu dienen.

1. Er muß distrest und nicht schwachhaft sein, darf nicht viel reden, vor allen Dingen niemals eine Sache oder ein Wort zweimal sagen; deshalb darf er nicht stottern.

2. Er muß den Weibern gefallen; denn manches wichtige diplomatische Geheimnis erfährt man auf dem Umwege durch ein Boudoir oder ein Schafzimmer; deshalb darf er keinen Budel haben und nicht aus dem Munde riechen.

3. Er muß überall gern gesehen sein; gern gesehen ist aber nur derjenige, der angenehme Manieren hat; deshalb darf er im Salon niemals auf die Sesselmöbel und auch nicht auf die Kleider der Damen jagen.

4. Er muß praktisch sein, er darf nicht zuviel theoretisieren, sich nicht zu sehr in seine Sache vertiefen, sonst wird er leicht langsam. Darum darf er von seinen Sachen nicht allzuviel verstehen!

## Hill und Tower

Mag ich lesen, wo ich will,  
Treff' ich Tower an und Hill  
Und ich find seit langer Dauer  
Nur Arifel, Hill und Tower".  
Geh der Ein' von Berlin?  
Kommt der Ander' dorthin?  
Ist es Teddy Roosevelt,  
It's „S. M.", dem was mißfällt?  
Unte Zug' ist schwanzlich,  
Hill-flos und be-Tower-lisch!

Beda



## Ein König der Reklame

Gipsfiguren gefällig?! — Stimmung! —  
(Danny Gürtler, der "König der Böhème", teilt mit, daß er das Helvo-Dentmal, dessen Annahme die Stadt Köln verweigerte, der Stadt Frankfurt anbieten werde.)

## Münchner Statistik

Das Verhältnis der ehelichen zu den unehelichen Geburten beträgt nach der "Aegypt. Rundschau" in München etwa 3 : 1, ist aber im November und Dezember (9 Monate nach Fasching) aufstallend ungünstiger für die ehelichen Geburten. Auch die Zahl der Totgeborenen wähnt in diesen 2 Monaten.

Weh, was muß der Mensch wahrnehmen!  
Aus der Redfern!  
Ja, das ist von dem Benehmen  
Kann die Konfidenzen!  
Solche schlechte Lebensart  
Brauchen falt, wie zu erwarten,  
Keines Dokuments.

O die unfiuldhafsten Lämber!  
O die Unmorale!  
Der November und Dezember  
holz dem Karneval!  
Und da zeigen unter Jahren  
Sich die Folgen im Bernehren  
Der Geburtenzahl!

Ja, bei Selt und Walzer freilich  
Wer man sehr intim.  
Wer sehr, klingt abscheulich  
Dies: illegitim!  
Alles spreit nach Alimenten,  
Aber Manche am End' den  
Namen nicht von — ihm!

Hier die klügsten Kinder sagen  
Gleich der Welt Abe:  
Aber viele Mädchen tragen —  
Doch am Busen — web! —  
Jahrelang die Schmerzenziehen,  
Dinen, runden Moskenteichen  
Von dem Bal paré.

A. De Nora

E. Wilke 07



Der Kanzler im Reichstag

Dam auswärtigen Etat möchte ich noch bemerken: die Beziehungen der Reaktion zu Preußen sind nach wie vor gute!"

E. Wilke

### Das Schandmahl

Die Menschen schämen heut' sich sehr,  
Sie haben so viel zu verstecken —  
Ach Gott, wie fürchterlich das wär',  
Das alles aufzudecken!

Mit Scham erfüllt sie der eigene Leib,  
Sobald kein Hemde daran ist —  
Es schämt sich der Mann, weil er kein Wohl,  
Das Weib, weil es kein Mann ist!

Und beide schämen der Seele sich,  
Dass man die fäh' in Höhe —  
Gefühle? Pfui, wie lächerlich —  
Wer fühlt, macht faule Witze!

Ist's sonst man in Amerika:  
Noch neue Scham-Manieren:  
Unständige Leute schämen sich da  
Vereits, zu schablonieren!

O Freund, bald werden ich und du  
Kein Wirtshauschild mehr schauen —  
Fröhkuppler räunen leis uns zu,  
Wo Lasterhafte kauen!

So werden die Menschen zu Nebelrauch  
Vor lauter Sichselbstverehmen —  
Ach, schämen sie sich doch endlich auch,  
So schamlos sich zu schämen!

Borromäus

\*

Das großherziglich hellische Schöffengericht Dieburg hat, wie die „Augsb. Abend“ meldet, einen Redakteur wegen Bekleidung eines sozialdemokratischen Gelangvereins zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Bekleidung bestand in der Behauptung, der Verein habe den Geburtstag des Großherzogs Ernst Ludwig gefeiert, und das Gericht fand, dass diese „Bekleidung“ in der Tat geeignet sei, den Verein in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Als objektive Falle muß ich gestehen, daß die Strafe viel zu niedrig ist. Swans Mart mag eine ausreichende Buße für den Vorwurf des Raubmords, der Homoexualität sein, aber eine so bodenlos niederrüttelnde Bekleidung wie die Brandmarierung, man sei fürtigstreu, kann nur durch die Todesstrafe eingemessen gelüftet werden. Für einen Redakteur, der einen ehrlichen, unverblümten Mann des Royalismus verdächtigt, dürfte selbst der Ausdruck „Saubengel“ nicht zu scharf sein.

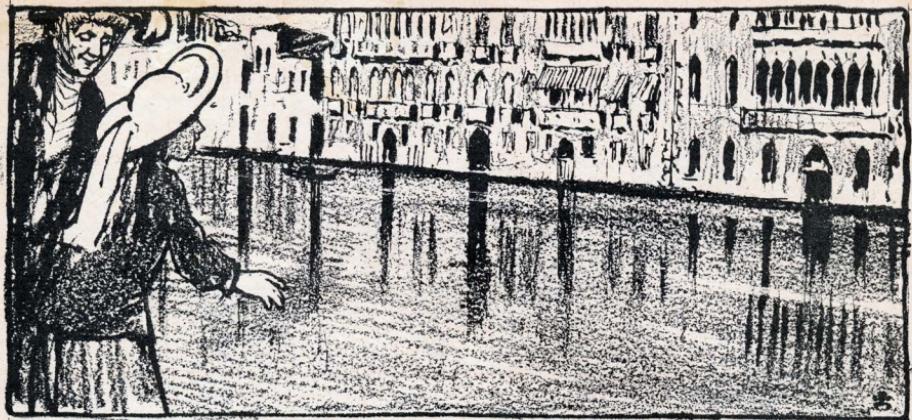
Bim

### Einer von unsre Leut'

Der sterliale Fürst Alois Liechtenstein hatte in einer Verhandlung erklärt, der Professor Wahrmund sei, wie er von außerlässiger Seite erfahre, jüdischer Abstammung; sein Vater sei noch Jude gewesen; ein reiner Arter hätte auch niemals solche Blasphemien aussprechen können.

Der Fürst Liechtenstein ist in seiner arischen Gutmüthigkeit getäuscht worden; in Wahrheit ist Wahrmund nicht allein von jüdischer Abstammung; sondern er ist auch heute noch zum Teil Jüd el. Die Alliance Israélite Universelle hat ihm in Kirchentheorie ausbildung lassen und ihm dann den Innsbrucker Lehrstuhl gesetzt. Darüber wird sich niemand wundern, der den Einfluß der goldenen Internationale kennt! Wahrmund ist am Besitz der Alliance zum Christentum übergetreten, ist aber verpflichtet, immer einen Tag in der Woche wieder Jude zu werden und der Alliance als geheimer Agent zu dienen. Unofficial betreibt Wahrmund denn auch neben seinem christlichen Gewerbe als Universitätssieher verschiedene jüdische Betätigungen: Er handelt mit allen Kleibern, lebt Ged auf Bucherzügen, ist Synagogenvorwerber und Beschneider. Im Hintergrund wirkt Wahrmund fern an der Aufgabe mit, das fürliche Geschlecht der Liechtensteine zu verjüden. Schon gibt es in Wien und Berlin mehrere Vorfremdatter namens Liechtenstein, denen zu dem Fürsten nur noch ein Elterns fehlt. Aber die Alliance Israélite stellt sich noch höhere Ziele, zu deren Erfüllung die verschiedenen Wahrmunds mitwirken; denn es gibt deren an allen Universitäten, wenn auch unter anderen Namen: Sie wollen nach dem Ableben des Papstes Pius X. einen Juden zum Papst wählen lassen.

Frido.



### Die kaiserliche Familie in Venedig

A. Schmidhammer

"Überall Wasser! Hier läm' Papa mit seinen Denkmälern schön in Verlegenheit!"

### Kameltaufe

Im Zoo von London —  
So wird uns gemeldt —  
Kam jüngst ein gesundes  
Kamelfäls zur Welt.

Kaum, daß es drei Tage  
Des Lebens verkaufte,  
Wards feierlich feilich  
Benannt und getauft.

Dadurch hieß Beerbohm,  
Die schöne Miss Tree  
Gos Seft nach den Täusling,  
Der jämmerlich schrie . . .

Seitdem ich dies las,  
Mit der frag' ich mich qual':  
Wer war bei der Feier  
Das wahre Kamel?

Georg Bötticher

### Hie Wels, hie Waiblingen!

Steigt ihm, tut ihn in Acht und Bann, belegt ihm mit dem Antiderb, weift ihn in den Kerker, den Schurken, den Verdienst, der vorgibt, den Pfad der Wahrheit zu wandeln, der aber in Wirklichkeit liegt und schwindet, der das Volk verführt, das ihm blind traut, der seine Anhänger in den Hals der Sünde führt, den ihnen die hellen Schäfe raubt! Auch über diesen modernen Geist, den man früher nicht kannte, als die Mäzen noch frömmere und christlicher waren! Nieder mit dem Schurken! Aufs Schafott mit ihm!

Ehrt ihn, geht ihm Orden und Titel, erhebt ihn zu den höchsten Staatsstellungen, den Helden, den Wohltäter, der die Kuge und den Schwimmbad hält, der der Wahrheit dient, der das Volk berichtet, wenn es ihm vertraut, der seine Anhänger auf die Höhe der Erkenntnis führt, der diese Schafe schafft! Heil dem modernen Geist, der man früher nicht kannte, als die Menschen noch stumper und blöde und dumm waren! Heil den Kämpfern! Auf den Thron mit ihm!

So heißt es aus den beiden schändlichen Logen herüber und hinüber. Wer ist der Mann, um den der Kampf töbt, — ist es Wahnmund, ist es Gäßle, ist es Harben? Nein, es handelt sich nicht um lumpige Wahrheiten der Wissenshöheit, es handelt sich um eine höhere und heiligster Gut der Menschheit, es handelt sich um Geld! Und der Mann, um den der wilde Kampf töbt, heißt Rochette!

### Nieder mit der Politik!

Man kann es sich leider nicht verhehlen: Das Ansehen des Parlamentarismus fällt; das ist eine Erziehung, die man in allen Ländern beobachtet kann. Alle Kuren, die man bisher verlust hat, helfen nichts, weil sie das Grundkabel unberührbar lassen. Der Fehler, an dem sämtliche Parlamente tranken, ist der, daß sie sich mit der leidigen Politik befassen. Darum fort mit der Politik aus den Parlamenten! Dieß Wahrheit sieht man jetzt im Königreich Sachsen ein, deinen Bewohnern vor jeder Heile waten. Dort plant man eine Wahlrechtsreform, nach der fünfzig nur ein Teil der Abgeordneten von dem Wahlrecht unmittelbar gewährt werden soll; der andere Teil wird von Körperschaften ernannt. Das ist ein gefürchteter Gedanke, nur muß man die Zahl der wahlberechtigten Körperschaften dahin beschränken, daß alle diejenigen, die dem Wahlrecht ausgeschlossen sind, die sich mit der Politik befassen. Wahlberechtigt sollten nur seien: die Regierungsräte der Regierungskabinetten seien, die Käfisins der Großgrundbesitzer, die Vereine adeliger Regierungs- und Oberlandesgerichtspräsidenten, die Tenniszirkel der Regierungsräte, der Unionclub, die Adelsvereine, die Millionärclubs, die evangelischen Missionsvereine, die katholischen Käfisins, die Kirchenbauvereine und die Kriegervereine. Außerdem sollten die großen Unterstände in der Zentrale des Wählers durch einen Pluralwahlrecht dahin ausgesiegelt werden: Jeder Wähler, der nachwüßt, daß er intelligent genug war, zehn konfessionale Wahlstimmen abzugeben, bekommt eine Stimme gratis.

Frido

**Der neue Plutarich**  
Der liebe Gott begegnete dem Abgeordneten Gröber und dem Reichstagspräsidenten Graf Stolberg, die er mit den Worten beglückte:



Ihr seid doch wirklich Nordsterle! Innerhalb sechs Tagen habt Ihr die Saubengel-Geschichte beigelegt, und ich hab' in der gleichen Zeit lediglich die Welt erschaffen!

### Der Fall Hill

Der Böse hegt und macht Skandal  
Und sagt: „Na ja! Schon wieder mal!“  
Und schreit Verschiedenes, keck und scharf,  
Was man nicht straflos drucken darf.

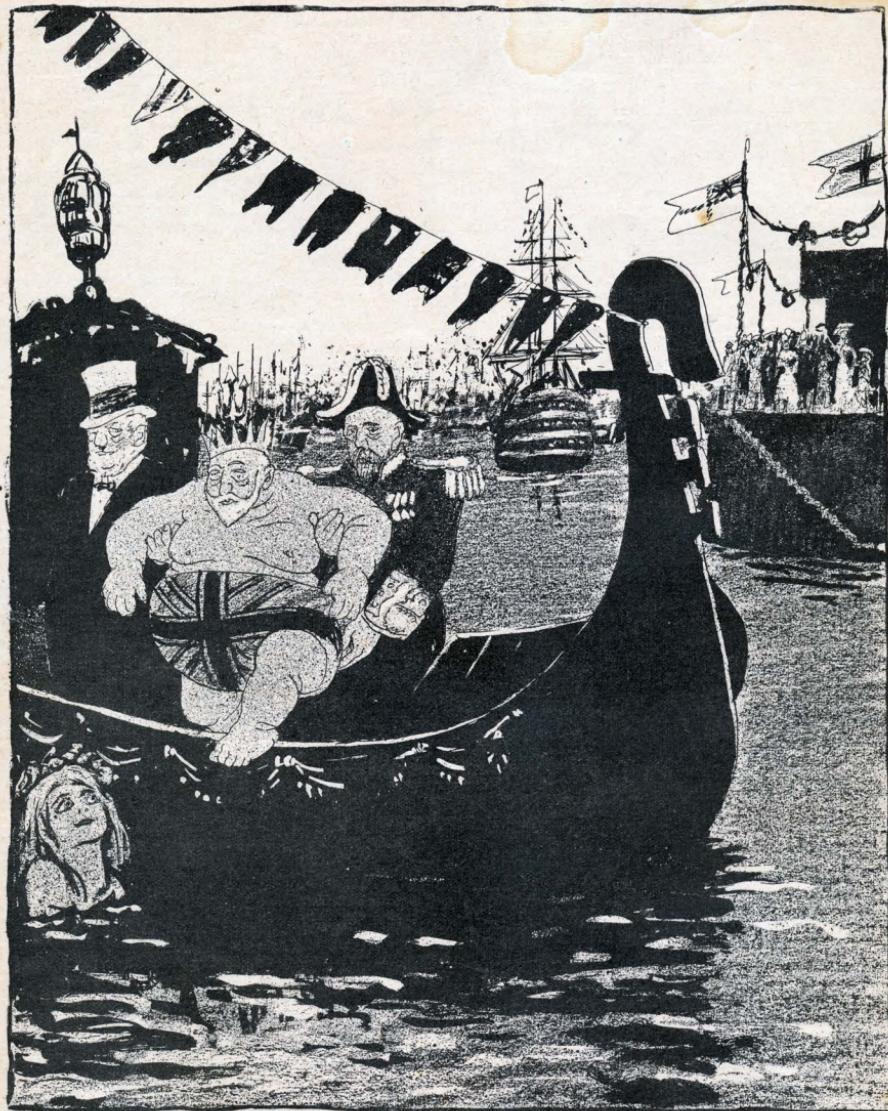
Der Gute aber spricht: „Ei, Ei,  
Der Fall verließ ganz einwandfrei“  
Glaubt die Dementi's, frank und froh,  
Und glaubt er's nicht, dann tut er so.  
  
Der Diplomat jedoch, der lädt  
Und macht's genau, wie's Karlichen macht.  
Blinz mit den Augen pfiffig und  
Denkt sich sein Teil und hält den Mund.  
  
Karlichen

### Paritätische Musik

In der „Frankfurter Zeitung“ wird erzählt, daß ein katholischer Dorfschullehrer, der den Bauern mit einer seiner protestantischen Kollegen enttäuschte Geige die Kirchenchorleiter einführt, mit seinem Herrn Distrikts-Schulinspektor zu Redensatz gezwungen wurde, weil er katholische Kirchenleiter mit einer protestantischen Geige (!) eingiebt habe. Wie sehr eine solche, allen Regeln der Tonunterschriftendende Musit das Ohr des lieben Gottes verletzt haben muß, liegt auf der Hand. Solchen Vorommittiven vorzubringen, muß die Blüte der Kirchenveranstaltungen sein und liegt im Interesse beider Konfessionen.

Da es nun nicht so leicht ist, einen Geige auf den ersten Augenblick anzusehen, welchen Glaubensbekenntnis sie angehört, da keineswegs das Holz von einem katholischen Baume sein kann, während die Seiten aus protestantischen Schafsfärmern sind und die Bogenbaute gar einem jüdischen Rosshuf entstammen, muß hier großzügig vorgegangen werden. Man kann beispielsweise die drei Tonarten für katholisch, und die drei Tonarten für protestantisch erklären. Daraus erfordert Bechlerin, Schubert, Mozart für katholisch, und Menzebeer und Mendelssohn für protestantisch. Über man proklamiert die Streichinstrumente als katholisch und die Blasinstrumente als protestantisch. Beim Klavier seien die weißen Zofen protestantisch, die schwarzen Zofen katholisch. Damit sich schließlich die jüdischen Mitbürgen nicht verletzt fühlen, überläßt man ihnen vom Klavier die Pebele, von Komponisten den Siegfried Wagner und von Blasinstrumenten die Schofat.

Helios



## Englisch-Venetianisches: Die Vermählung König Edwards mit dem Meere

E. Wilke

Um auch rein äußerlich die absolute Vorherrschaft Englands zur See zur Darstellung zu bringen, wird Eduard demnächst nach altvenetianischer Weise in Portsmouth feierlich mit dem Meere vermählt werden. Der erste Lord der Marine und der Minister des Auswärtigen Amts geleiten ihn auf einem „Bucintor“ zu den Brautjungfern der Amphitrite. Eine kurze symbolische Handlung — Eduard steigt auf einige Augenblicke ins Wasser — beschildert den eindrucksvollen Akt, zu dem sämtliche Potentaten Europas geladen werden.

Augenblicke ins Wasser —



Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inserenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Kunstverlag, München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Sellegasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.